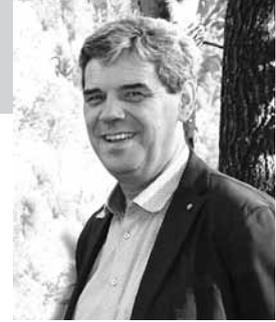


DAS .. MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald
24. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2024





INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Festplatz Mühlwald
5	Trinkwasserleitungen vergeben
6	Haushaltsvoranschlag 2024
7	Statistiken 2023
8	Info über Nighliner
9	Vollversammlung Ortsbauernrat
10	Ortsbauernrat neu gewählt
12	Schützenkompanie Mühlwald
14	Bauernjugend Mühlwald
15	Wasserkraftwerk Mühlwald AG
16	Eisstock-Dorfturnier
17	Rodelrennen in Lappach
18	Konzert Kirchenchor Mühlwald
19	In Gedenken an Wirt Lois
20	Freiwillige Feuerwehr Lappach
22	SVP Ortsgruppe Mühlwald
24	Grundschule Mühlwald
25	Langlaufkurs SSV Mühlwald
26	Sternsingeraktion 2023
27	Freiwillige Feuerwehr Mühlwald
28	Kräuterwanderung in Lappach
28	Grundschule Lappach
29	Frühjahrskonzert MK Mühlwald
30	Cäcilia Strauß Fuchs erzählt
34	Bücherbabys in der Bibliothek
35	Zahlen aus der Bibliothek
36	Wider das Vergessen (24)
37	Erste Hilfe richtig absetzen
38	Bergrettung Sand in Taufers
40	Leiden der Ahrntaler
42	Wendelin Weingartner schreibt
43	Verstorbene 2023

Redaktionsschluss für die
Sommerausgabe

31. Mai 2024

VORWORT

Ein glückseliges freudenreiches neues Jahr, Glück und Segen immerdar. Die Neujahrschreier gehen mit diesen guten Wünschen am ersten Tag des Jahres von Haus zu Haus. Es ist ein schöner Brauch, ein Wunsch, der alles beinhaltet was man gut brauchen kann. Glück und Segen von oben, aber ganz sicher auch eine optimistische Sicht auf die Dinge, die man selber beeinflussen kann. Der deutsche Schriftsteller Friedrich Schiller hat dazu einmal gesagt: „Die wahren Optimisten sind nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird. Aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schiefgehen wird.“

Menschen, die aus diesem Holz geschnitzt sind, die das Glas im Zweifelsfall halbvoll und nicht halbleer sehen, gibt es nach wie vor. Ein Beispiel ist der neue Ortsbauernrat, über den wir in dieser Ausgabe berichten. Die Hofübergabe von Jakob Unterhofer an Roland Oberlechner und sein Team im Ortsausschuss ist deshalb gut gelungen, weil der Optimismus größer war als die Zweifel. Dafür gebührt dem neuen Vorstand ein Vorschusslob verbunden mit den besten Wünschen für eine gute Arbeit für den Bauernstand. Natürlich gäbe es angesichts der Schwierigkeiten in der Landwirtschaft, etwa bei der ausufernden Bürokratie oder der niedrigen Rentabilität genug Gründe, die Verantwortung zu meiden und stattdessen einzustimmen in den Chor der unzufriedenen Nörgler. Damit läge man zurzeit im Trend. Das beste Beispiel dafür war die Liste Jürgen

Wirth Anderlan, die bei den vergangenen Landtagswahlen ohne Programm, aber mit Schlagworten wie Freiheit und Gerechtigkeit 16.597 Stimmen eingeheimst hat. Der Listenführer Wirth Anderlan propagierte einfach nur „Eier“. Besser hätte Schlaumeier gepasst.

Der Obstbauer und Skilehrer, der sich Freiheit und Gerechtigkeit auf seine Fahnen heftet, wurde bei der für Politiker verpflichtenden Veröffentlichung der Einkommen für das Jahr 2022 dabei ertappt, 0 Euro Einkommen angegeben zu haben. Dies ist ein Hohn für jeden kleinen Angestellten und Arbeiter, die brav ihre Einkommenssteuer entrichten. Und es ist eine Schande gegenüber den vielen kleinen Bergbauern, der unter größten Anstrengungen und extremsten Bedingungen ihre Höfe weiterbringen. Viele müssen dafür nebenher einer Arbeit nachgehen und bezahlen Steuern dafür. Seinen Wahlspruch Freiheit und Gerechtigkeit sollte der mittellose Landtagsabgeordnete besser in Frechheit und Ungerechtigkeit umschreiben. Ob er er die Eier dazu hat?

Wenn sie, geschätzte Leserinnen und Leser, wieder 44 Seiten „Mühlrad“ in den Händen halten, ist dies nicht der Winterspeck, der sich in den letzten Monaten angesammelt hat, sondern ein bunter Querschnitt durch die Aktivitäten aus Lappach und Mühlwald, und wie immer auch ein Ausflug in persönliche Lebensgeschichten. Dabei wünsche ich allen viel Freude

Gebhard Mair

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik / Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich:

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter Nr. 03/2001

Titelfoto: Finger-Kuhschelle auf den
Hahnwiesen in Lappach

Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

Mail: muehlrad@bb44.it



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Spannend war am Jahresanfang die Zusammensetzung der Landesregierung. Was sich am Anfang als ein nicht einfaches Unterfangen darstellte, legte sich durch die vielen Verhandlungen dann doch und es konnte ein kompetentes Team geformt werden, das nun recht temperamentvoll seine Arbeit aufgenommen hat.

Die neuen Landesräte erweisen sich als sehr hilfsbereit bei den nicht einfachen neuen Bestimmungen und der immer mehr ausufernden Bürokratie. In letzter Zeit wird eh schon darüber gelästert, dass man, wenn ein Zettel abgeschafft werden soll, dafür zwei neue erstellen muss. Zum Teil wird das aber auch von Leuten heraufbeschworen, die auf sämtliche Gaunereien zurückgreifen, um unrechtmäßig in den Genuss von Fördergeldern zu kommen. Auch deshalb sind Staat, Provinz und EU gefordert, immer effizientere und leider auch umfangreiche Kontrollsysteme einzurichten. Leidtragende sind dann wie immer die ehrlichen Unternehmer, Bürgerinnen und Bürger auf dem gesamten Staatsgebiet.

Der Frühling hat begonnen und die Gemeindeverwaltung ist wieder intensiv am Vorbereiten und an der Umsetzung sämtlicher Projekte. Gemeindeausschuss und Gemeinderat sind voll motiviert, auch im heurigen Jahr das zur Verfügung stehende Budget in bereits bestehende Projekte zu investieren. Dies beginnt bei der Trinkwasserleitung Oberlappach, geht über die Schmutzwasser- und Trinkwasserleitung am Mairhof-

berg, die Schmutzwasserleitung, Leerrohre für Strom und Glasfaser am Brunenberg sowie am Koflberg und Asphaltierungsarbeiten im gesamten Gemeindegebiet, sofern die Finanzierung reicht.

Dazu kommen die Planung einer Überdachung am Festplatz in Mühlwald und vieles mehr. Die Wunschliste wäre auf einer Seite DIN-A4-Seite schwer unterzubringen, doch muss jedes Projekt in erster Linie vom Gemeindeausschuss und die größeren vom Gemeinderat genehmigt werden. Die Kunst besteht darin, alle Gemeinderäte von der Priorität zu überzeugen und die Vorstellungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Bei der Ausweisung von Baugrund für den geförderten Wohnbau in Mühlwald tut sich ebenfalls etwas. Die Gemeinde hat ein Angebot für ein mögliches Grundstück in Aussicht. Die Handwerkerzone in Unterlappach steht in Kürze ebenfalls zur Verfügung.

Nach einem Treffen mit dem Wohnbauinstitut gibt es in Lappach-Dorf die Möglichkeit, im Jahr 2025 ein leerstehendes Haus zu erwerben. Sinnvoll wäre es, wenn sich eine junge Familie um den Kauf dieser Immobilie bewerben würde.

Bis auf einige wenige sind alle Vollversammlungen der Vereine in Mühlwald und Lappach über die Bühne gegangen. Ich konnte bei fast allen anwesend sein. Ich kann mir dort ein gutes Bild über die Tätigkeiten machen – zum einen wie der Stand zum Jahresende war und wie das Programm für das

heurige Jahr 2024 aussehen wird. Es ist bemerkenswert, mit welchem Enthusiasmus alle bei der Gestaltung des Vereinslebens im Einsatz sind und alle ihr Bestes für das Allgemeinwohl geben. Das Vereins- und Verbandsleben in Lappach und Mühlwald ist für die Bevölkerung von unschätzbarem Wert, ganz gleich in welche Richtung. Jede und jeder findet dort einen Platz, wo er sich entfalten und mitwirken kann.

Ein Dank geht diesmal an das Team von „Das Mühlrad“, an Gebhard Mair und Manuela Steiner, an Agnes Feichter und Alfons Hopfgartner und alle, die regelmäßig mit Ihren interessanten Berichten aus der Gemeinde die Leserinnen und Leser des Mühlrades erfreuen. Für den Frühling wünsche ich allen aus nah und fern, dass sie wieder für das ganze Jahr Kraft und Zuversicht tanken.

*Euer Bürgermeister
Paul Niederbrunner*



MEHR ALS NUR EIN MAKE-UP FÜR DEN FESTPLATZ

Gemeinderat und Vereinsvertreter sprechen sich für ein Fixdach aus

Die erste Überdachung am Festplatz von Mühlwald geht auf das Jahr 1996 zurück und war damals ein Pionierprojekt, das oft kopiert worden ist. Fakt ist aber auch, dass sich die ursprünglich geplante Doppelnutzung für Mühlwald und Lappach schnell als viel zu aufwändig erwiesen hat. In Lappach wurde schon kurze Zeit später mit Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse ein eigenes, perfekt an den Platz zugeschnittenes Zelt angeschafft. Die Überdachung in Mühlwald wurde mehrmals erweitert und an die dringendsten Erfordernisse angepasst – wirklich glücklich waren aber die wenigsten damit.

Der unbefestigte Boden und zu viele schwer zu schließende Öffnungen waren die Hauptgründe dafür, dass sich der Gemeindeausschuss nach vielen Diskussionen im vergangenen Sommer entschlossen hat, Nägel mit Köpfen zu machen. Die Aufgabenstellung war klar: die Größe sollte in etwa der derzeit überdachten Fläche ent-

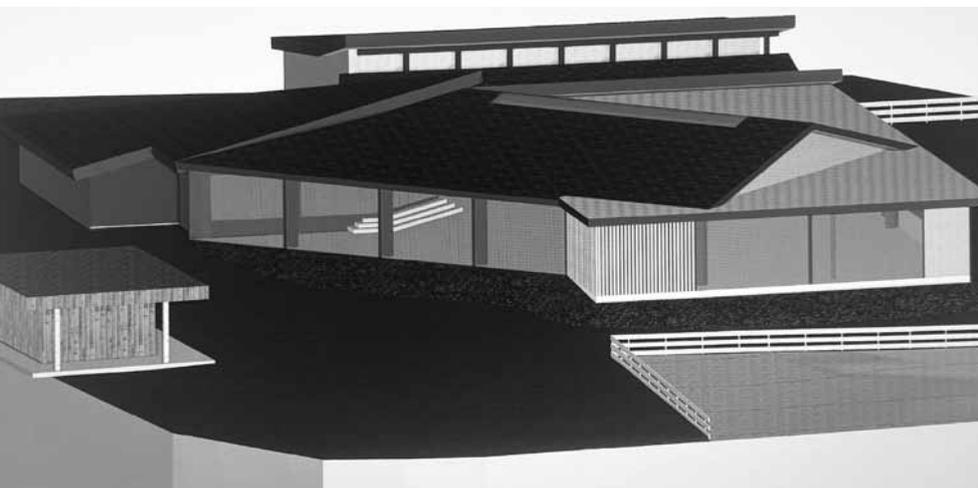
sprechen, die Funktion in erster Linie für einen Festbetrieb ausgerichtet sein. Das technische Büro Gaisler wurde beauftragt, sowohl für eine neue Zeltüberdachung als auch für ein festes Dach eine Studie zu erstellen, auch um die Kosten verlässlich vergleichen zu können.

Benjamin Rauchenbichler vom Büro Gaisler stellte die beiden Entwürfe kurz vor Weihnachten dem Gemeinderat vor und lieferte auch anschauliche Skizzen. Beide Entwürfe deckten in etwa dieselbe Fläche ab und sahen einen befestigten Boden auf dem gesamten überdachten Areal vor. Was die Kosten angeht, wurde errechnet, dass diese mehr oder weniger identisch sind. Schnell wurde deutlich, dass die Variante mit einem festen Dach und mobilen Seitenelementen hin zum bewaldeten Festplatz mehr oder weniger alle Gemeinderäte überzeugte. Das Fixdach würde mit einem Lichtband versehen, zum überwiegenden Teil als Satteldach

konzipiert und an das bestehende Pavillon angebaut und zu den Seiten hin mit einem Flachdach abgeschlossen. Die fixe Wand hin zur Straßenseite überzeugte nicht, aber optisch könne man durchaus noch einiges verbessern, erläuterte der Techniker. Im Februar wurden die Studien auch den verschiedenen Vereinsvertretern vorgestellt und auch hier ging die Meinung eindeutig in Richtung Fixdach.

Bei den Kosten galt es im Anschluss daran noch zu klären, ob die Arbeiten von einem Verein in Eigenregie durchgeführt werden könnten - verbunden mit einer deutlichen Kosteneinsparung - oder ob sie öffentlich ausgeschrieben werden müssen. Am Ende stand zweifellos fest, dass man um eine Ausschreibung nicht umhin kommen werde. Damit ist davon auszugehen, dass sich die Gesamtkosten auf gut 450.000 Euro belaufen werden. Das Büro Gaisler wurde mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt. Ziel ist es, das Vorhaben bis zum ersten Festbetrieb im Jahr 2025 umzusetzen.

Gebhard Mair



Ansicht der geplanten Überdachung taleinwärts: rechts der Parkplatz, links die bestehende Kochhütte. Auf dieser Seite bleibt der Platz geöffnet, rechts zur Straßenseite hin würde er fix geschlossen.

TRINKWASSERLEITUNGEN AN BOZNER UNTERNEHMEN

Leitungen in Oberlappach als auch am Mairhofberg vergeben - Ca. 600.000 Euro

Die Vergaberichtlinien bei öffentlichen Arbeiten, wonach nicht das beste Preisangebot ausschlaggebend ist, da „ungewöhnlich niedrige Angebote“ vom Verfahren ausgeschlossen werden müssen, führten in unserer Gemeinde zu zwei Überraschungen. Abgewickelt werden die Vergaben völlig autonom über das telematische Portal der Landesagentur.

Bereits im Jänner wurden die Arbeiten für die Sanierung der Trinkwasserleitung Lappach, Abschnitt Oberlappach-Rinsbach, mit der Verlegung von Leerrohren für das Strom- und Glasfasernetz vergeben. Der Zuschlag der Arbeiten ging an die Bietergemeinschaft Crimaldi s.r.l./ Idrotech s.r.l., wel-

che auf die Ausschreibungssumme von 516.000 Euro einen Abschlag von 16,372 Prozent abgegeben hatten, das entspricht 435.170 Euro. Andere Bieter hätten mehr als 30 Prozent abgegeben, schieden in diesem komplizierten Berechnungsmodus aber aus.

Wer an eine Eintagsfliege gedacht hatte, wurde bei der Vergabe der Arbeiten für die Abwasser- und Trinkwasserleitung Moarhof eines Besseren belehrt. Mit einem Abgebot von 7,74 Prozent auf die Ausschreibungssumme von 180.064 Euro sicherte sich die Firma Idrotech Bau s.r.l. aus Bozen den Zuschlag für 166.127 Euro. Den Gewinnern am nächsten kam das Unternehmen Ploner mit ei-



nem Abschlag von 7,26 Prozent. Drei Angebote, welche höhere und für den Steuerzahler eigentlich günstigere Angebote abgegeben haben, mussten „wegen Anomalie“ ausgeschlossen werden. Wie bei öffentlichen Arbeiten üblich, können die Gewinner bis zu 49,9 Prozent des Auftrages an Subunternehmer weitergeben. Eine Praxis, die oft angewandt wird.

Gebhard Mair

WASCHEN DER BIOMÜLLTONNEN

Die Biomülltonnen werden im Jahr 2024 an folgenden Tagen gewaschen:

27. März, 10 April, 24. April, 8. Mai, 29. Mai, 12. Juni, 26. Juni, 10. Juli, 31. Juli, 14. August, 28. August, 11. September, 2. Oktober, 16. Oktober

Rest- und Biomüllsammlung

Die Sammlung des Restmülls und des Biomülls wird auch an folgenden Feiertagen durchgeführt:

- Mittwoch, 1. Mai 2024 (Tag der Arbeit)
- Mittwoch, 25. Dezember 2024 (Weihnachten)

MITTEILUNG

Dr. Walter Stuflesser teilt mit, dass Visiten nur nach telefonischer Terminvereinbarung zu Ordinationszeiten - Tel. 0474 678014 - gemacht werden:

Ordinationszeiten

Montag	9.00 – 12.00 19.00 – 20.00
Dienstag	9.00 – 12.00
Mittwoch	9.00 – 12.00 17.30 – 19.00
Donnerstag	9.00 – 12.00
Freitag	9.00 – 12.00

HAUSHALT VON 4.630.946 EURO GENEHMIGT

Rund ein Viertel für Investitionen - Hoffen auf üppigen Nachtragshaushalt

Etwas mehr als 4,6 Mio. Euro umfasst der aktuelle Haushalt der Gemeinde Mühlwald, der vom Gemeinderat kurz vor Weihnachten genehmigt worden ist. Für laufende Ausgaben, die traditionell den mit Abstand größten Brocken ausmachen, sind 2.280.424 Euro reserviert. Das sind mit 49,24 Prozent knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel. 1.136.859 Euro sind für Investitionen reserviert, was 24,55 Prozent entspricht. Die Durchlaufposten machen weitere 1.173.000 Euro aus. Für die Rückzahlung von

Darlehen sind 40.662 Euro eingeplant.

Auf der Einnahmenseite fallen die Zuweisungen des Landes über die Pro-Kopf-Quote mit 860.801 Euro ins Gewicht. 372.473 Euro sind für die Einnahmen durch Steuern und Abgaben eingebucht. Außersteuerliche Einnahmen sind mit 1.142.836 Euro veranschlagt. An Investitionsbeiträgen erwartet sich die Gemeinde 1.081.835 Euro. Für 36.287 Euro werden neue Schulden aufgenommen.

Bei den Investitionen sind mit rund 435.000 Euro die meisten

Mittel vorerst für den Bau der Wasserleitung in Oberlappach reserviert, aber auch für den Ausbau von Straßen stehen mit derzeit 270.000 Euro beachtliche Mittel bereit. Für den Bau der Trink- und Abwasserleitung am Mairhofberg sind 187.000 Euro zweckgebunden. Rund 397.000 Euro sind für Abwasserrohre und die Verlegung von Strom- und Glasfaserleitungen am Brunberg vorgesehen. Die 52.000 Euro für die Holzbrücke beim Wassermannhof sind mittlerweile bereits verbaut. Wie in den Jahren zuvor wird die wirkliche Finanzkraft einer Gemeinde immer erst nach der Abschlussrechnung für das Vorjahr und einem hoffentlich üppigen Verwaltungsüberschuss sichtbar. Dieser wird noch vor Ende der ersten Jahreshälfte dann noch in den Haushalt eingebaut. Dann werden, wie im Gemeinderat bereits besprochen, auch die Mittel für die Überdachung des Festplatzes bereitgestellt werden.

Gebhard Mair



LÄNGE DER TRINK- UND ABWASSERLEITUNGEN

Dass im gesamten Gemeindegebiet 59 Kilometer Gemeindestraßen und 14 Kilometer Landesstraßen bestehen, wissen viele Bürger. Aber wie viele Kilometer Leitungen funktionieren unter der Erde?

Das Kanalisationsnetz für das Oberflächenwasser (Weißwasser) ist 5,6 Kilometer lang. Das Kanalisationsnetz für Abwässer (Schwarzwasser) wurde auf eine beachtliche Länge von 20,3 Kilometer ausgebaut. Mit 31,4 Kilo-

metern ist das Trinkwassernetz das mit Abstand längste. Dass die Instandhaltung, aber auch der weitere Ausbau dieser für das tägliche Leben so wichtigen Leitungen Jahr für Jahr erhebliche Geldmittel bindet, überrascht nicht.

DIE EINWOHNERZAHL PURZELT AUF 1.389 ZURÜCK

In 15 Jahren 93 Einwohner weniger - Knapp ein Viertel wohnt in Lappach

Ende 2023 ist die Einwohnerzahl erstmals seit vielen Jahren unter die 1.400er Marke gesunken. Genau 1.389 Einwohner zählt unsere Gemeinde damit noch, das sind 17 weniger als im Vorjahr. Ein Grund dafür ist die mit acht Kindern unterdurchschnittliche Anzahl an Neugeborenen, denen 17 Verstorbene gegenüberstehen. Aber auch das Verhältnis von Zuwanderer-Abwanderer ist mit 21 zu 29 eindeutig negativ.

Vor 15 Jahren, im Jahr 2009, waren es mit 1.482 Einwohnern noch fast 100 Einwohner mehr. Der Traum von Altbürgermeister Josef Unterhofer, bei den Einwohnern der Gemeinde Mühlwald die 1.500er Marke zu knacken, hat sich in knapp 15 Jahren Schritt für Schritt zum Albtraum entwickelt. Von den 1.389 Gemeindebürgern

sind 725 Männer (52,2 Prozent) und 664 Frauen (47,8 Prozent). Der Rückgang bei den Männern (minus 13) war deutlich höher als bei den Frauen (minus 4). 340 Einwohner, das ist mit 24,5 Prozent ein knappes Viertel, leben in Lappach. 151 Einwohner, das sind rund 10,9 Prozent, gehören zum Einzugsgebiet der Fraktion Außermühlwald. 898 Personen, das sind 64,6 Prozent und damit fast zwei Drittel, werden dem Hauptort Mühlwald zugerechnet. Auffallend ist, dass in den Fraktionen Mühlwald und Lappach die Männer eindeutig in der Überzahl sind, in Außermühlwald aber die Frauen mit 81 zu 70 die Mehrheit haben. 1.357 Einwohner, das sind 97,7 Prozent, haben die italienische Staatsbürgerschaft. Die 32 Bürger mit einer anderen Staatsbürger-

schaft verteilen sich auf die Staaten, wie folgt: Albanien (8), Marokko (6), Pakistan (5), Deutschland (4), Österreich (4), Kosovo (2), und Russland, Ukraine und Slowakei (je 1). Fast genau 2,5 Personen wohnen jeweils durchschnittlich in den 542 Haushalten in unserer Gemeinde, wobei der Trend zu immer kleineren Familieneinheiten unübersehbar ist. Der größte Haushalt zählt 7 Mitglieder, und Haushalte mit 6 Mitgliedern gibt es auch nur noch deren 9. Bereits 60 Haushalte zählen 5 Mitglieder, und die Zahl der Haushalte mit 4 Mitgliedern ist mit 86 noch einmal deutlich höher. Drei-Personen-Haushalte gibt es ebenfalls 86. Haushalte mit zwei Personen sind 126 registriert, während die Zahl der Single-Haushalte mit 174 die mit Abstand höchste ist. gm

ACHT KINDER 2023 GEBOREN

Bacher Alex	03.03.2023	Bruneck
Ausserhofer Marie	16.03.2023	Brixen
Innerkofler Johannes	03.07.2023	Bruneck
Unterhofer Maja	23.07.2023	Mühlwald
Mair am Tinkhof Leo	21.08.2023	Brixen
Unterhofer Tilda	11.09.2023	Bruneck
Niederwieser Matthias	16.10.2023	Bruneck
Hopfgartner Anton	20.10.2023	Bruneck



ALTERSGRUPPEN

Ende 2022 verteilten sich die damals 1.406 Einwohnern auf die Altersgruppen wie folgt: 94 waren Kinder im Vorschulalter (0 bis 6 Jahre). Das sind 6,7 Prozent. Im schulpflichtigen Alter zwischen 7 und 14 Jahren wurden 118 Kinder gezählt (8,4 Prozent). Junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 29 Jahren waren 279 (19,8 Prozent), Erwachsene zwischen 30 und 65 Jahren 672 (47,8 Prozent). Senioren über 65 Jahren wurden in unserer Gemeinde 243 gezählt (17,3 Prozent).

DER NIGHTLINER FÄHRT NUR NOCH 2024

Dienst wird wegen mangelnder Nachfrage eingestellt

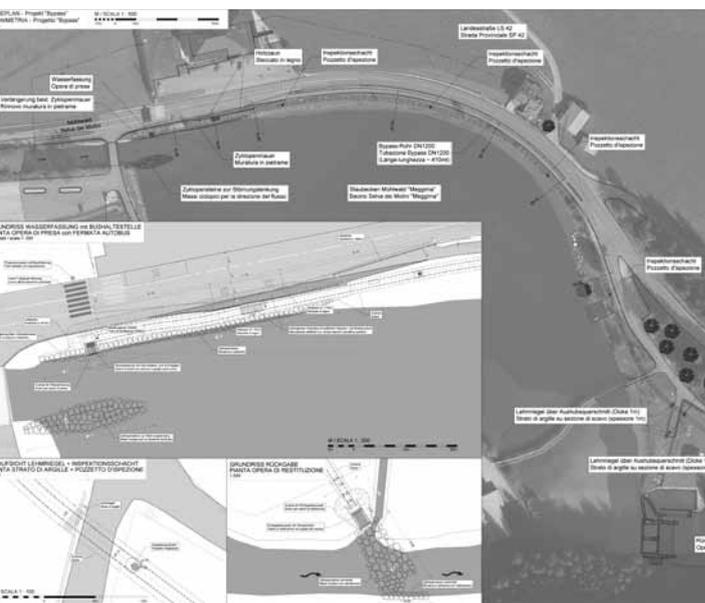
So toll ein Angebot auch sein mag: wenn es nicht oder zu wenig genutzt wird, muss es überdacht und gegebenenfalls wieder eingestampft werden. Dies gilt für den Nightliner-Dienst, der seit dem Jahr 2013 auch in unserer Gemeinde angeboten wurde. Die Grundidee ist gut und gilt nach wie vor: vor allem jugendliche Nachtschwärmer sollten zu einer festen Zeit (Abfahrt um 2.45 Uhr in Sand in Taufers) eine sichere Taxiverbindung nach Hause in Anspruch nehmen können. Organisiert und mitfinanziert von der Bezirksgemeinschaft Pustertal, ist die Auslastung des Dienstes vor allem nach Corona stark zurückgegangen. Eine Erhebung der Bezirksgemeinschaft belegt diesen Trend eindeutig. Aufgezeich-

net wurden die Fahrten zwischen dem 18. Dezember 2022 und dem 24. September 2023, insgesamt 40 Samstage. Insgesamt nutzten 106 Personen den Dienst, das sind rund 2,6 Personen pro Abend und kommt einer Auslastung von 31 Prozent gleich. Beförderbar wären 336 Personen gewesen. Nur an zwei Samstagen, rund um Neujahr 2023, mussten für 12 bzw. 11 Personen zwei Fahrten organisiert werden. Dagegen stehen aber elf Samstage mit nur zwei Passagieren, neun mit einem Passagier und sechs „Nullfahrten“. Noch alarmierender war aber der Negativtrend im Laufe des Sommers. In den Monaten Juni, Juli, August und September wurden an 17 Abenden ganze 20 Personen befördert.

Für das Jahr 2024 wurde der Dienst auch auf Wunsch der Gemeinde zwar noch einmal ausgeschrieben und vergeben, der Zuschuss ist aber weiterhin mau. Deshalb hat die Bezirksgemeinschaft mitgeteilt, dass der Nightliner-Dienst auf den Nebenstrecken ab 2025 eingestellt wird. Dies trifft im Tauferer Ahrntal auch die Strecken nach Ahornach-Rein und Weißenbach. Dorthin war die Auslastung mit 79 nach Rein und nur 40 nach Weißenbach noch schlechter. Aufgrund der Zahlen und Fakten eine absolut nachvollziehbare Entscheidung, die auch vom Gemeindeausschuss mitgetragen wird.

Gebhard Mair

BACHWASSER KANN UMGELEITET WERDEN



Wohl auch deshalb, weil sie direkt an der Hauptstraße liegt, war die Baustelle der Alperia am Stausee von Mühlwald das Gesprächsthema in den letzten Wochen. Kurz zusammengefasst geht es beim Projekt darum, eine sogenannte Bypass-Leitung zu errichten, die zwischen Landstraße und Seeufer auf einer Länge von rund 250 Metern verlegt wurde. Diese Leitung ermöglicht es Alperia immer dann, wenn Arbeiten im See notwendig sind, das fließende Gewässer direkt in die Bypass-Leitung zu leiten, welche das Wasser außerhalb der Staumauer wieder in das Bachbett zurückführt. Neu errichtet wird gleichzeitig die Bushaltestelle. Die Arbeiten wurden Anfang März begonnen und sind bereits an einem guten Punkt angelangt. Nach dem Anlegen des Fußgängerweges wird das verbleibende Areal wieder bepflanzt und begrünt. Die Arbeiten sollen innerhalb Mai abgeschlossen werden.

GEGLÜCKTE HOFÜBERGABE IM ORTSBAUERNRAT

Vollversammlung mit Landesobmann Daniel Gasser - Jakob Unterhofer geehrt

Waren es der neue Ortsobmann Roland Oberlechner, der neue Landesobmann Daniel Gasser oder beide, die als Zugpferd für einen vollen Vereinsaal bei der Vollversammlung des Bauernbundes gesorgt hatten? Diese Frage blieb offen, aber die zahlreich vertretenen Bauern haben ihr Kommen nicht bereut. Ein umfangreicher Blick zurück und ein motivierter Ausblick auf neue Ziele prägten die Vollversammlung des Ortsbauernrates Mühlwald/Lappach. Jakob Unterhofer und Karl Großgasteiger wurden mit einer Ehrenurkunde für ihre Tätigkeit im Ortsbauernrat ausgezeichnet.

Roland Oberlechner vom Hopfgartnerhof wurde den Erwartungen an den neuen Ortsobmann rundum gerecht und führte souverän durch den Abend. Er freute sich über die Anwesenheit des neuen Landesobmannes Daniel Gasser, aber auch über jene des Bürgermeisters mit dem gesamten Gemeindeausschuss und vielen Gemeinderäten. Auch die Bäuerinnen und Bauernjugend waren stark vertreten.

Dass die Berglandwirtschaft keine leichten Zeiten durchmacht, war den Äußerungen des Ortsobmannes zu entnehmen. Stagnierende Preise, die hinkende Auszahlung von Förderungen, aber auch die zunehmende Bürokratie würde vielen kleinen Bauern sehr zu schaffen machen, sagte Oberlechner. Dazu kämen noch die Sorgen rund um die nach wie vor ungelöste Situation beim Wolf. Anerken-

nend stellte er fest, dass es durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung bei den Infrastrukturen wie Zufahrtsstraßen zu den Höfen, bei Wasserleitungen und der unterirdischen Verlegung von Stromleitungen sicht- und spürbare Fortschritte gäbe. Oberlechner bekannte sich offen zur Lobbyarbeit, die der Bauernbund macht, denn wenn man versuche die Interessen zu vertreten, sei dies nicht negativ. Vor allem dann nicht, wenn man das Allgemeinwohl nicht aus den Augen verliere, so Oberlechner.

Landesobmann Gasser nutzte die Gelegenheit, sich kurz vorzustellen. Der Bauer und Vater von vier Kindern aus Feldthurns gab gleich zu, dass er diese neue Herausforderung als Landesobmann nur stemmen könne, weil seine Frau und Kinder ihn tatkräftig bei der Arbeit am Hof unterstützen.

Genau dies ist das Geheimnis vieler mustergültig geführter Höfe im Berggebiet. Gasser überzeugte die Versammlung mit einem umfassenden Referat, in dem er nicht nur die Struktur des Bauernbundes vorstellte, sondern auch auf die brennenden Themen der Landwirtschaft einging. Zudem beantwortete viele Fragen aus dem Publikum.

Schwerpunkte seiner Ausführungen betrafen die Bemühungen um mehr Verständnis für den ländlichen Raum, Maßnahmen, die auf mehr Wertschätzung für bäuerliche Produkte zielen und nicht zuletzt auf den Respekt vor bäuerlichem Eigentum. Auch die Energieerzeugung könne für einzelne Bauern eine wertvolle Alternative sein, so der Obmann. Gasser versprach, dass sich der Bauernbund für eine noch stärkere Berücksichtigung der Bergland-



Im Bild v.l.n.r.: Daniel Gasser, Karl Außerhofer, Jakob Unterhofer, Sarah Außerhofer, Siegfried Kröll und Roland Oberlechner



aller aktuellen Probleme auch in der Landwirtschaft schon deutlich schlechtere Zeiten gab.

Ein Höhepunkt der Vollversammlung war die Verleihung einer Ehrenurkunde an den ausgeschiedenen Obmann Jakob Unterhofer für 40 Jahre wertvolle Arbeit im Ortsbauernrat und an das langjährige Ausschussmitglied Karl Außerhofer. Unterhofer stand dem Ortsbauernrat 13 Jahre als Obmann vor und prägte diesen mit seiner unaufgeregten, aber hartnäckigen und lösungsorientierten Art gleichermaßen. Ein Verdienst ist zweifellos, dass ihm auch eine reibungslose Hofübergabe im Ortsbauernrat geglückt ist. Auch die Ortsbäuerin Sara Außerhofer bedankte sich mit einem kleinen Präsent. Mit Applaus wurde Siegfried Kröll bedacht, der die Bergbauern fortan im Bezirksamtsausschuss vertreten wird. Vier Urkunden gingen schließlich noch an Männer, die alle Milchmesser in den vergangenen Jahrzehnten umsichtig und mit viel Einsatz die Milchqualität kontrolliert haben. Es waren dies Siegfried Kröll, Martin Mair am Tinkhof, Werner Forrer und Thomas Unterhofer (Bild oben von r.n.l.)

Gebhard Mair

wirtschaft einsetzen wolle. Dass die großen Weichen aber in Brüssel und Rom gestellt werden, müsse man immer mit bedenken. Dies gelte auch für den hohen Schutzstatus des Wolfes, der unbedingt gesenkt werden müsse, wenn die traditionelle Almwirtschaft noch eine Zukunft haben soll, so Gasser. Trotz aller Hindernisse sei er zuversichtlich, dass sich in diesem Bereich etwas bewege., auch wenn es langsamer gehe, als manche wahrhaben wollen.

Bürgermeister Paul Niederbrunner dankte dem Ortsbauernrat für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit auf Gemeindeebene. Es sei legitim, dass die Bauern ihre Interessen vertreten, es sei aber auch lobenswert, wenn sie dabei das große Ganze in der

Gemeinde nicht aus den Augen verlieren. Was die Regulierung des Wolfes angehe, so Niederbrunner, sei es höchste Zeit, auf allen Ebenen den Ankündigungen Taten folgen zu lassen. Auch der zuständige Gemeindereferent Günther Prenn dankte den Bauern für ihren Einsatz und wünschte sich beim Wolf, dass man endlich vom Reden zum Handeln übergeht. Vizebürgermeister Gebhard Mair bezeichnete es als Privileg, in einer bäuerlich geprägten Gemeinde leben zu dürfen, denn eine intakte Kulturlandschaft vermittele immer auch ein besonderes Heimatgefühl. Mit Blick auf den oft geäußerten Unmut sagte er, dass ein Blick zurück auf die letzten beiden Generationen ausreiche um zu verstehen, dass es trotz

ORTSBAUERNRAT NEU GEWÄHLT

Bis zum 6. Dezember 2023 waren die Bauern von Mühlwald und Lappach wieder aufgerufen, ihre Vertreter zu wählen. Roland Oberlechner, Siegfried Kröll, Hannes Oberbichler, Manfred Ausserhofer, Erwin Holzer, Karl Oberhol-

lenzer und Bernhard Walch bilden den neuen Ortsbauernrat. Auf Bitten der Ratsmitglieder erklärte sich Roland Oberlechner bereit, die Aufgabe des Obmannes zu übernehmen, wofür ihm ein herzliches Vergelt's Gott gebührt.

Die Aufgabe des Stellvertreters übernimmt Siegfried Kröll, die des Kassiers Manfred Ausserhofer und Hannes Oberbichler die des Schriftführers. An dieser Stelle sei auch den scheidenden Ratsmitgliedern für ihren Einsatz

gedankt. Dies sind Jakob Unterhofer, Karl Ausserhofer, Paul Mair unter der Eggen und Leo Oberhuber. Der neue Ortsbauernrat wird versuchen, die Interessen der Landwirtschaft gut zu vertreten und sich bei entsprechenden Fragen zum Wohle der Bauern einzubringen. Anfang Februar wurde der Bezirksrat neu gewählt, für den sich Siegfried Kröll aufstellen ließ und mit am drittmeisten Stimmen gewählt wurde. Ihm sei gedankt, dass er diese Aufgabe übernimmt, da es sehr wichtig ist vom Bergbauerngebiet Vertreter zu haben, die unsere Wünsche und Anregungen unterstützen.

Hannes Oberbichler



Der neue Ortsbauernrat von Mühlwald und Lappach v.l.n.r. Erwin Holzer, Manfred Ausserhofer, Roland Oberlechner, Siegfried Kröll, Bernhard Walch, Hannes Oberbichler und Karl Oberhollenzer.

DIE BETEILIGUNGEN DER GEMEINDE

Die Gemeinde Mühlwald hält Beteiligungen an folgenden Gesellschaften: Selfin GmbH (Aufgabe: Sicherstellung der Stromversorgung und -verteilung) – 1,21 Prozent. Diese Beteiligung geht bis zum 31.12.2050 und erweist sich als durchaus einträglich. Mit 0,81 Prozent ist die Gemeinde an der Südtiroler Gemeindenverband Genossenschaft beteiligt (Aufgabe: Vertretung, Schutz Hilfeleistung und Beistand, Beratung, Betreuung und Förderung der angeschlossenen Gemeinden und Bezirksgemeinschaften). 1,88 Prozent beträgt die Beteiligung am Abwasserkonsortium Pustertal, dessen Aufgabe es ist, den einheitlichen Abwasserdienst der angeschlossenen Gemeinden zu gewährleisten. Ebenfalls 1,88 Prozent beträgt die Beteiligung an der ARA Pustertal AG, deren

Zweck der Bau und die Instandhaltung der Anlagen sowie die gemeinsame Führung des einheitlichen Abwasserdienstes im optimalen Einzugsgebiet 4 „Pustertal“ zu organisieren ist. Diese beiden Beteiligungen laufen bis zum 31.12.2036.

An der Genossenschaft Regionalentwicklung und Weiterbildung ist die Gemeinde mit 8,33 Prozent beteiligt. Aufgabe der Genossenschaft ist „die Unterstützung der gemeinschaftlichen Errichtung von Strukturen und der Realisierung von Projekten sowie die Förderung der beruflichen, fachlichen, sozialen und kulturellen Bildung der Genossenschaftsmitglieder und Dritter“. Mit 80 Prozent sehr hoch ist die bis zum 31.12.2030 datierte Beteiligung an der Tamarix GmbH in Mühlwald. Die Beteiligung an

der Eco Center Ag (Verarbeitung und Entsorgung von nicht gefährlichen Abfällen) ist mit 0,01 Prozent hingegen marginal. Dies gilt auch für die Beteiligung von 0,06 Prozent an der Südtiroler Einzugsdienste AG (SEDAG). Deren Aufgabe ist die Feststellung, Ermittlung und spontane Einhebung sowie die Zwangseinhebung der Einnahmen, einschließlich der damit verbundenen ergänzenden Tätigkeiten. Die mit Abstand wichtigste Beteiligung hält die Gemeinde Mühlwald mit 65,96 Prozent an der Wasserkraftwerk Mühlwald AG, deren Aufgabe die Produktion von elektrischer Energie ist. Die Dividende aus dieser AG gehört Jahr für Jahr zu den wichtigsten, weil nicht zweckgebundenen Einnahmen der Gemeinde.

Gebhard Mair

36 AKTIVE SCHÜTZEN IN MÜHLWALD

Jahreshauptversammlung und Schützenball - Gratulation für Alois Strauß

SCHÜTZE ALOIS STRAUSS FEIERT SEINEN 80. GEBURTSTAG

Am 16. Jänner 2024 vollendete unser langjähriger Schützenkamerad Alois Strauß vom Moarschmied sein 80. Lebensjahr. Lois lag das Schützenwesen immer schon sehr am Herzen und er war stets mit Leib und Seele dabei. Gern und oft ist er weit über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus mitgefahren, um bei den verschiedenen Veranstaltungen der Schützen dabei zu sein und mit der Schützenkompanie Mühlwald aufzutreten. Leider konnte er in letzter Zeit gesundheitsbedingt bei den Auftritten nicht mehr aktiv sein. Umso mehr freute sich Lois, dass ihm seine Kameraden anlässlich seines Geburtstages einen Besuch abgestattet haben. Mit einer Trommel- und Schwegeleinlage wurde dem Jubilar aufgespielt und auch ein Geschenk überreicht. Bei Speis und Trank wurde gefeiert und über vergangene Zeiten geplaudert.

Wir wünschen unserem Lois weiterhin alles erdenklich Gute und Beste und danken ihm für seinen unentgeltlichen Einsatz zum Wohle der Kompanie.

JAHRESHAUPTVER- SAMMLUNG 2024

Am 18. Februar 2024 traf sich die Schützenkompanie Mühlwald zur traditionellen Andreas-Hofer-Gedenkfeier.

Wie jedes Jahr wurde zusammen



mit Pfarrer Anton Auer die Hl. Messe gefeiert, die von einer Bläser- und Sängerguppe würdevoll mitgestaltet wurde. Anschließend erfolgte im Friedhof bei der Gedenkstätte die Kranzniederlegung und im Gedenken an den Tiroler

Freiheitskämpfer und an seine treuen Kameraden wurde eine Ehrensalve abgefeuert. Im Anschluss an die Wort-Gottes-Feier lud der Hauptmann Oberhollenzer Roland zur alljährlichen Jahreshauptversammlung ins örtliche Vereins-



v.l.n.r.: Bürgermeister Paul Niederbrunner, Marketenderin Manuela Unterhofer, Hauptmann Roland Oberhollenzer, Hauptmannstellvertreter Günther Reichegger.

haus. Dazu begrüßen durfte er im Besonderen Bürgermeister Paul Niederbrunner, die Fahnenpatinnen Zilli Großgasteiger und Anna Reichegger sowie die anwesenden Schützen und Marketenderinnen.

Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 36 aktive Mitglieder: davon 27 Schützen, 1 Jungmarketenderin und 8 Marketenderinnen.

Auf ein erfolgreiches Schützenjahr 2023 konnte im Tätigkeitsbericht zurückgeblickt werden. Im Rahmen der Versammlung wurde den beiden Schützen Peter Unterhofer und Philipp Reichegger die silberne Schützenschnur überreicht, die sie beim Bezirksschießen errungen hatten.

Marketenderin Manuela Unterhofer wurde für ihre 20 jährige treue Mitgliedschaft bei der Kompanie mit der goldenen Langjährigkeitsbroche und einer Urkunde ausgezeichnet.

Bürgermeister Paul Niederbrunner gratulierte den Geehrten recht herzlich und sprach der gesamten Kompanie Worte des Dankes und der Anerkennung aus für die geleisteten Dienste auf Gemeinde – und Bezirksebene. Hauptmann Roland Oberhollenzer schloss sich den Glückwünschen an und bedankte sich bei der gesamten Schützenkompanie für deren Zusammenhalt und Engagement und blickte positiv auf ein neues Schützenjahr.

SCHÜTZENBALL

Am 28. Jänner 2024 fand wieder der alljährliche Schützenball im Vereinshaus von Mühlwald statt. In dem voll besetzten Saal wurde zu den Klängen der „Jungen Originalen Oberkraiener“ getanzt

und gefeiert. Viele Gäste aus nah und fern waren der Einladung der Schützenkompanie gefolgt.

Ein besonderes Highlight war sicher wie jedes Jahr die große Loslotterie. Als Hauptpreis zu gewinnen gab es ein XL – Wellnesswochenende, über das sich eine Mühlwalderin freuen konnte.

Auch die Discöhöhle fand großen Anklang und DJ GOGO gab die aktuellsten Hits zum Besten. Bis spät in die Nacht wurde gefeiert und getanzt.

Der Schützenball erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit bei den kleinen und großen Musik- und Tanzfans; sehr zur Freude der Kompanie, denn es bedarf einiges



an Vorbereitung, bis ein Fest zum Erfolg werden kann. In diesem Sinne allen fleißigen Helfern und Sponsoren ein „Vogelt’s Gött“!

Manuela Unterhofer



BEZIRKS-EISSCHIESSEN DER BAUERNJUGEND

Christbaumaktion - 18 Moarschaften aus dem Raum Pustertal



CHRISTBAUMAKTION

Die alljährliche Christbaumaktion der Bauernjugend Mühlwald fand am Samstag, 16. Dezember 2023 am Kirchplatz statt. Die Bäume stellte uns Josef Steiner (Wosso-monn) zur Verfügung. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals herzlich bei ihm bedanken. Ab 14 Uhr konnten Interessierte einen Christbaum gegen eine freiwillige Spende abholen. Ein großes Dankeschön geht an die zahlreichen Besucher, die dazu beigetragen haben, dass wir eine beachtliche Summe an Spenden erreichen

konnten. Diese übergaben wir der Familie von König Ernst.

BEZIRKSEISSTOCK-SCHIESSEN BEI EISIGEN TEMPERATUREN

Das alljährliche Eisstockschießen der Bauernjugend - Bezirk Pustertal organisierte in diesem Jahr die Ortsgruppe Mühlwald.

Nachdem alles vorbereitet war, stand dem Wettkampf am 20. Jänner 2024 nichts mehr im Wege. Treffpunkt war um 09:30 Uhr der Sportplatz in Mühlwald. Insgesamt folgten 18 Gruppen aus dem ganzen Pustertal der Einladung.

Bei eisigen Temperaturen und einem dreifachen „Stock Heil“ startete das Eisstockschießen um 10 Uhr. Alle Moarschaften waren von Anfang an mit voller Begeisterung und Ehrgeiz dabei, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Wir versorgten alle mit heißen Getränken. Nach fünf Spielen wurde eine Pause eingelegt, damit sich jede/r bei einem Essen stärken konnte. Danach ging es nochmals bis ca. 16 Uhr zurück aufs Eis. Im Anschluss fanden die Finalspiele statt. Bis zum Schluss blieb es sehr



spannend. Nach dem Wettkampf fuhren alle Moarschaften ins Vereinshaus, wo wir fürs leibliche Wohl sorgten. Bei einem Schätzspiel konnten noch alle ihr Glück versuchen. Gegen 18 Uhr fand die Preisverteilung statt. Den ersten Platz holte sich die „BJ Toblach“. Platz zwei ging an die „BJ Terenten 2“ und Platz drei an „Pfalzen 1“. Gefeiert wurde noch bis spät in die Nacht.

Die Bauernjugend Mühlwald bedankt sich bei allen freiwilligen Helfern.

*Karin Außerhofer
Diana Unterhofer*

VORANKÜNDIGUNG: JUBILÄUMSFEST

Am **1.- 2. Juni 2024** findet das Jubiläumsfest „**50 Jahre Bauernjugend Mühlwald**“

am Festplatz von Mühlwald statt. Bereits im Vorfeld können bei den Ausschussmitgliedern Lose für die Lotterie erworben werden. Für ein buntes Rahmenprogramm ist gesorgt. Die Bauernjugend freut sich auf viele Festbesucher.



MIT VOLLER KRAFT VORAUSS

Verwaltungsrat der Wasserkraftwerk Mühlwald AG neu gewählt - Strombonus

NEUWAHL DES VERWALTUNGS- UND ÜBERWACHUNGSRATES

Bei der letzten Vollversammlung der Wasserkraftwerk Mühlwald AG wurde der Verwaltungs- und Überwachungsrat neu gewählt. Der Verwaltungsrat setzt sich folgendermaßen zusammen: Josef Unterhofer – Präsident, Helmut Oberlechner – Vizepräsident und Monika Mair am Tinkhof – Mitglied. Mitglieder des Überwachungsrates sind: Dr. Sylvia Forer – Präsidentin sowie Dr. Manfred Knapp und DDr. Roland Stauder.



Für die Gemeindeverwaltung sind noch der Bürgermeister Paul Niederbrunner und das Gemeinderatsmitglied Helmuth Außerhofer bei den Sitzungen des Verwaltungsrates anwesend.

Bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Verwaltungs- und Überwachungsrates Elisabeth Holzer, Dr. Alfred Valentin und Dr. Heinrich Holzer bedanken wir uns herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Gesellschaft.

ANKAUF HOFLADER SCHÄFFER

Der Verwaltungsrat hat beschlos-

sen einen Bagger „Schäffer-Lader“ Typ 2428SLT anzukaufen. Dieser wird nach Vereinbarung mit der Gemeinde zur Verfügung gestellt und wird hauptsächlich für die Pflege und Schneeräumung im Friedhof verwendet.

STROMBONUS 2023

Die Wasserkraftwerk Mühlwald hat mit Alperia ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, dank welchem den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Mühlwald weiterhin ein Energiebonus gewährt werden kann.

In diesem Kooperationsabkommen wurde festgelegt, dass Alperia die Verwaltung des Energiebonus übernimmt und die Bonuszahlung an ihre Kunden der Gemeinde Mühlwald weitergibt. Alle Bürger, welche von der Wasserkraft-

werk Mühlwald AG zu Alperia gewechselt haben, erhalten demnächst eine Akontorechnung zugestellt. Diese beinhaltet den Energiebonus, den der Verwaltungsrat in Absprache mit der Gemeindeverwaltung festgelegt hat. Diese Akontorechnung wird von der Wasserkraftwerk Mühlwald AG bezahlt und bei den zukünftigen Stromrechnungen der Fa. Alperia in Abzug gebracht. Der Strombonus wurde laut beiliegender Aufstellung berechnet (siehe Tabelle).

All jene Kunden, die bereits einen Vertrag mit Alperia hatten bzw. ab August 2023 von einem anderen Stromanbieter zu Alperia wechselten, erhalten den Strombonus ab dem Jahre 2024.

Der Verwaltungsrat der Wasserkraftwerk Mühlwald AG

Strombonus Haushalt ansässig 2023		
Verbrauch kWh/Jahr 2022		Fixbetrag
501	1.000	50,00 €
1.001	1.500	100,00 €
1.501	2.700	150,00 €
2.701	9.000	250,00 €
Strombonus versch. Zwecke		
Verbrauch kWh 2022		pro MWh
ab 500 kWh		55,00 €

„DIE HONDWERKA“ GEWINNEN DORFTURNIER

24 Moarschaften beim Eisstock-Dorfturnier - Lob für die Eismacher

Aufgrund von schlechten Wetterbedingungen musste das Dorfschießen heuer um eine Woche nach hinten auf den 17. Februar verschoben werden. Glücklicherweise organisierten sich viele Mannschaften kurzfristig um, und so nahmen insgesamt 24 Moarschaften am Turnier teil.

Das Schöne am Turnier ist, dass sich verschiedenste Teilnehmer aus allen Gemeindevereinen ansammeln und gemeinsam die Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem machen. Egal, ob Jung oder Alt, jeder kann den Stocksport ausüben, auch wenn die Unterschiede einiger sehr guter Athleten sicher erkennbar sind.

Ein großer Dank geht an Erich

Knapp (Goss) und Othmar Steiner, welche sich unermüdlich um die Präparierung des Eises kümmern und so die Veranstaltung erst möglich gemacht haben.

Am Veranstaltungstag waren die Wetterbedingungen sehr frühlingshaft, so weichte die Bahn ein wenig auf und es sammelte sich Wasser an. Aber trotzdem waren die Bedingungen für alle Teilnehmer gleichbleibend. Die 24 Moarschaften wurden in zwei Gruppen eingeteilt, von welchen jeweils die beiden Gruppensieger im Finale um den Titel des Dorfmeisters 2024 spielten.

Die Moarschaft, „Kirschtanapfe 1“, die kein einziges Spiel in der Gruppenphase verloren hat, und

die Moarschaft „Die Hondwerka“ gingen als Sieger aus der Gruppenphase hervor und standen sich im Finale gegenüber, welches über sechs Kehren gespielt wurde. Das Finale gestaltete sich sehr einseitig und die Moarschaft „Die Hondwerka“ setzten sich schlussendlich mit 23 : 5 durch.

Im kleinen Finale konnte sich die Moarschaft „Freizeitverein Mühlwald“ gegen die „Hüttenflitzer“ mit 25 : 0 durchsetzen und sicherte sich dadurch Platz 3.

Die anschließende Preisverteilung fand im Vereinhaus Mühlwald statt, bei der alle Moarschaften prämiert wurden. Danach wurden mehrere Sachpreise verlost, die auch heuer von großzügigen Sponsoren finanziert wurden.

An dieser Stelle bedanken sich die Veranstalter, der Sportverein Mühlwald und die Sektion Fußball recht herzlich bei allen freiwilligen Mitarbeitern, Vereinen, Sponsoren und bei der Sportbar, die diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

Patrick Plaickner



v.l.n.r.: Die Hondwerka (Sieger), die Kirschtanapfe 1 (Zweitplatzierte) und der Freizeitverein Mühlwald (Drittplatzierte)

AUF SCHNELLEN KUFEN UNTGERWEGS

Perfekt organisiertes Rennen - Sektion Rodeln und FFW Lappach arbeiten zusammen

Auch heuer wurde ein Rodelrennen von der Freiwilligen Feuerwehr Lappach und dem Rodelverein Mühlwald in Lappach organisiert. Bei prächtigem Wetter und frühlingshaften Temperaturen stand dem Rennen nichts mehr im Wege. Durch die gute Zusammenarbeit war die Bahn, für diese Verhältnisse, im tadellosen Zustand. Pünktlich um 10 Uhr wurde das Rennen am Kinderstart eröffnet. Die 57 Einzel und die 11 Doppelsitzer gestalteten das Rennen mit großer Freude und Spannung.

Die Tagesbestzeit ging heuer nach Stefansdorf. Robert Dorfmann war nicht zu schlagen und distanzierte Robert Hopfgartner (Mühlwald) und Jonas Reichegger (Mühlwald) auf die weiteren Plätze. Bei den Damen führte kein Weg an Rita Oberhauser aus Niedersill vorbei, 11/100 dahinter fuhr Andrea Gröber (Mühlwald) auf Platz 2, gefolgt von Elisabeth Hopfgartner Felderer (Gsies). Bei den Doppelsitzern war das Vater-Tochter Duo Robert und Laura Hopfgartner nicht zu biegen.



Sie verwiesen die Brüder Lukas und Jonas Reichegger sowie die Geschwister Alexander und Maria Steiner auf die Plätze 2 und 3. Auch 12 Sonntagsfahrer stellten sich der Herausforderung, einmal im Jahr die Rodel unter den Hintern zu „schnallen“.

Die Preisverteilung im Vereinshaus von Lappach war ein großer Erfolg für jedermann, denn jeder bekam ein kleines Geschenk für die Teilnahme überreicht. Wer bei der anschließenden großen Verlosung auch noch Glück hatte,

konnte sich über einen schönen Sachpreis freuen. Hierbei auch ein Dank an alle 77 Sponsoren gerichtet, die uns tolle Preise zur Verfügung gestellt haben. Auch den Grundeigentümern, der Gemeinde, dem Tourismusverein und allen, die dieses Rennen ermöglicht haben, gilt ein großer Dank.

Robert Hopfgartner



GEMEINSAM DURCH DAS KIRCHENJAHR

Konzert des Kirchenchores Mühlwald zu Zäzilia - Lieder aus dem Jahreskreis



Am 25. November 2023 lud der Kirchenchor Mühlwald zum Konzert „Gemeinsam durchs Kirchenjahr“. Der Tag vor dem Zäzilien-sonntag erschien als passendes Datum, eine musikalische Reise durch das Jahr anzutreten, wobei der Chor nicht nur als gesamtes Ensemble Lieder zum Besten gab, sondern sich auch das Frauen- und das Männerregister sowie ein Männerquartett musikalisch präsentierte. Begleitet wurde der Chor von Siegfried Mair am Tinkhof am Orgelpositiv und einer Bläsergruppe der Musikkapelle Mühlwald.

Unter der Leitung von Sigrun Falkensteiner wurde das Konzert mit dem Gertraud-Lied eröffnet. Dieses erklingt normalerweise zum Patrozinium Mitte März, zur Ehre der Heiligen Gertraud, der Schutzpatronin der Pfarrkirche von Mühlwald. Weiters wurden ein Loblied und ein Psalm zur Anbetung im Konzertprogramm einge-

baut, ebenso wie Lieder zum Thema Tod und Trauer, welche Trost, Hoffnung und Zuversicht spenden sollen. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Chor auch seines verstorbenen Ehrenmitglieds und schloss den Wirscht-Lois in den Gesang ein.

Im Konzertprogramm fanden alte und neue Marienlieder ihren Platz und bei einer Vertonung des Liedes „O Maria, Gnadenvolle“ aus

dem Gotteslob wurde das Publikum sogar eingeladen mitzusingen. Dieser Aufforderung kamen die Zuhörerinnen und Zuhörer dann auch stimmkräftig nach.

Bei einer Reise durch das Kirchenjahr darf in Mühlwald natürlich das altbekannte Osterlied „Angebrochen ist der Tage“ nicht fehlen, ebenso wenig wie das Pfingstlied „Emitte spiritum“, bei dem der Heilige Geist im Kirchenschiff ge-



Im Bild v.l.n.r.: Sigrun Falkensteiner, Obmann Florian Außerhofer, Martina Plaickner, Josef Gasser und Hermann Oberbichler

konnt geschwungen wurde. Im letzten Teil des Abends richteten Chor und Bläsergruppe ihren Blick auf die bevorstehende Adventzeit, bevor Pfarrseelsorger Anton Auer den Segen spendete. Am Ende konnten alle Sänger und Bläser gemeinsam mit dem Lied „Cantate domino“ die Konzertbesucherinnen und -besucher wieder in den Alltag entlassen.

Anschließend an das gelungene Konzert trafen sich alle Mitglieder des Kirchenchores zu einem gemeinsamen Abendessen beim Spanglwirt in Sand in Taufers. Die Feier war der passende Rahmen, um langjährige Mitglieder zu ehren. Martina Plaickner erhielt die Ehrenurkunde in Silber für 25 Jah-

AUFRUF IN EIGENER SACHE:

Damit so eine Chorgemeinschaft bestehen bleiben kann, braucht es neben dem Einsatz der aktuell aktiven Mitglieder auch neue Stimmen in der Gemeinschaft. Daher würden wir uns als Chor freuen, wenn neue Sängerinnen und Sänger zum Chor dazustoßen würden. Jeder hat die Fähigkeit seine

re Chormitgliedschaft, Josef Gasser jene in Gold für 40 Sängerjahre im Kirchenchor. Der Präsident des Pfarrgemeinderates, Hermann Oberbichler, war neben Obmann Florian Außerhofer und Chorlei-

terin Sigrun Falkensteiner der erste Gratulant und fand passende Worte des Lobes und des Dankes für die beiden Jubilare und für die ganze Chorgemeinschaft.

Daher: Wer Interesse und Freude daran hat, unsere Gemeinschaft im Kirchenchor sängerisch zu unterstützen, kann sich jederzeit beim Obmann Florian Außerhofer (Tel. 349 0952518) oder bei einem Ausschussmitglied melden.

Florian Außerhofer

KIRCHENCHOR VERLIERT EHRENMITGLIED

Am 23.11.2023 machte Alois Außerhofer „Wirscht Lois“ im Alter von 94 Jahren für immer seine Augen zu. Welch passender Abschied für einen langjährigen Sänger und Musikanten, am Wochenende des Festtags der Hl. Zäzilia aus dem Leben zu scheiden.

Im Jahr 1947 entschied sich Lois, der Musikkapelle Mühlwald beizutreten und spielte die Es-Klarinette. Später wechselte er zur großen Trommel. Nach 53 Jahren bei der Kapelle verließ er diese im Jahr 1999. Im Jahr 2000 ernannte die Musikkapelle Mühlwald Lois zum Ehrenmitglied. Viele Jahre nach seinem Austritt hat er immer noch interessiert Konzerte und Veranstaltungen verfolgt und gerne besucht.

Beim Kirchenchor Mühlwald war Lois ebenfalls seit 1947 aktiver

Sänger. Unzählige Male stieg er über die steile Treppe der Kirche hinauf in den Chorraum und sang mit Freude und mit großem Pflichtbewusstsein bei den Gottesdiensten. Bei Bedarf griff er sogar zum Taktstock und stellte sein Talent in den Dienst der Gemeinschaft. Ganze 72 Jahre war er als Chorsänger aktiv, bis er 2019 in den Sängerruhestand trat. Trotzdem stieg er sonntags weiterhin auf die Empore, um inmitten der SängerInnen den Gottesdienst zu feiern. Im Jahr 2020 ernannte ihn der Kirchenchor zum Ehrenmitglied.

Allen Mitgliedern der Musikkapelle und des Kirchenchores war es wichtig dem Lois bei seiner Beerdigung einen schönen Abschied zu gestalten. So begleitete ihn die Musikkapelle von seinem Zuhause

in die Kirche, der Chor gestaltete die Messe mit innigen Liedern mit und beide Vereine spielten und sangen ihm ein Grablied zur Verabschiedung. Mit Musik in den Ohren, Tränen in den Augen, aber schönen Erinnerungen in ihren Herzen verabschiedeten sich alle SängerInnen und MusikantInnen von Lois. Wir werden immer gern mit einem Lächeln an ihn denken.

*Kirchenchor und
Musikkapelle Mühlwald
Sigrun Falkensteiner*



35 WEHRMÄNNER SCHÜTZEN LAPPACH

Vollversammlung der FF Lappach - Viel Lob für großen Zusammenhalt



Am 27. Jänner 2024 fand im Vereinshaus von Lappach die alljährliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach statt. Der Kommandant Stefan Plankensteiner konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vize-Bürgermeister Gebhard Mair. In Vertretung des Bezirksverbandes Unterpustertal begrüßte er den Bezirksinspektor

Elmar Irsara, den Fraktionsvorbsteher Siegfried Kröll, die Kommandantschaft der FF Mühlwald Martin Hopfgartner und Hannes Oberbichler, Marion Hofer in Vertretung des Weißen Kreuzes, Sektion Ahrntal, Andreas Felderer von der Bergrettung Sand in Taufers und Lukas Lasta von der Forststation Sand in Taufers. Weiters konnten auch die Ehrenmitglieder Peter Paul Reichegger und Philipp

Niederkofler begrüßt werden. Zu Beginn der Versammlung wurde des im letzten Jahr verstorbenen Ehrenmitglieds Alois Unterhofer gedacht. Alois war jahrelang aktives Mitglied der Lappacher Wehr sowie Gründungsmitglied beim Löschzug Lappach.

In seinen Ausführungen zum Tätigkeitsbericht der Lappacher Wehr berichtete der Kommandant Stefan Plankensteiner über die zahlreichen Aktivitäten, welche die Wehr im abgelaufenen Jahr durchgeführt hat.

Neben zahlreichen Schulungen, Übungen und Einsätzen beteiligte sich die Wehr auch an sportlichen Veranstaltungen. Mittels einer PowerPoint-Präsentation wurden Bilder des abgelaufenen Jahres gezeigt. Das ganze Jahr über leisteten die Kameraden über 1.400 Stunden und wurden zu mehreren Einsätzen gerufen. Neben einem Brandeinsatz in Mühlwald, mehreren Tierrettungen und einem Fahrzeugbrand im Dorf wurde die



Wehr zu Unterstützungseinsätzen vom Bergrettungsdienst und dem Weißen Kreuz gerufen. Die gute Zusammenarbeit bei Proben und Einsätzen wurde auch von den anderen anwesenden Blaulichtorganisationen lobend hervorgehoben. Die durchgeführten Übungen waren sowohl technisch, als auch auf Brandeinsätze ausgerichtet.

Auch die Gemeinschaftsübung des Abschnitts 7 wurde im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der FF Mühlwald abgehalten. Die über 100 anwesenden Rettungskräfte lobten die spannende Übung und das gute Zusammenwirken aller anwesenden Rettungskräfte.

Höchst erfreulich war die Angelobung und der drei neuen Mitglieder Christian Elzenbaumer, Hannes Innerbichler und Lukas Unterhofer. Die Wehr zählt nun 35 aktive Mitglieder. Für seinen langjährigen Dienst wurde Paul Mair unter der Eggen die Einladung zum Bezirksfeuerwehrtag in Terenten überreicht, bei dem er die Ehrung für 40 Jahre aktives Feuerwehrwesen erhält (siehe Foto oben).

Kommandant Stefan Plankenstei-



ner bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei der Vollversammlung in Vertretung für das entschuldigte Ehrenmitglied Joachim Unterhofer für seinen langjährigen Dienst, welchen er nach über 40 Jahren aktiver Mitgliedschaft bzw. unterstützender Mitgliedschaft im vergangenen Jahr beendet hatte.

Auch kleinere Umbauten wurden wieder eigenständig realisiert, so z.B. der Umbau des Lichtmasts am Tanklöschfahrzeugs auf LED Beleuchtung, der Einbau einer Rückfahrkamera, sowie zahlreiche Pro-

jekte durch unseren Gerätewart Franz in der Feuerwehrhalle.

Der Kommandant bedankte sich bei allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit und bei der Dorfbevölkerung von Lappach für die großzügigen Spenden und die finanzielle Unterstützung das ganze Jahr über. Abschließend wünschte er allen ein abwechslungsreiches und kameradschaftliches Vereinsleben sowie ein gesundes und unfallfreies Jahr 2024.

Peter Unterhofer

DANK FÜR 70 SCHÖNE LEBENSJAHRE

Der Jahrgang 1953 traf sich im letzten Herbst, um den 70er zu feiern. Wir begannen mit einer Andacht in der Kapelle zum hl. Andreas beim Almdorf Haidenberg, wo uns Albert viel davon zu berichten wusste. Anschließend bei Kaffee und Kuchen hatten wir viel zu erzählen, von den Erinnerungen und den Jahren, die viel zu schnell vergangen sind.

Nach dem Abendessen wurde uns aufgespielt und wir haben so manches Lied mitgesungen, es war ein fröhliches Beisammensein. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen

Albert und Klara



RÜCKBLICK DER SVP-ORTSGRUPPE MÜHLWALD

Wanderwege hergerichtet - Ausflug Brenner-Basistunnel - Wolf-Podiumsdiskussion



Die vergangenen eineinhalb Jahre waren für uns als SVP-Ortsgruppe arbeitsintensiv. Unsere Motivationen sind vielseitig, u.a. bestehen diese auch darin, Populisten, welche mit Messern auf Plakaten für die politische Zukunft Südtirol werben, Einhalt zu gebieten und weiterhin für ein harmonisches Zusammenleben in unserem Land zu werben.

Im Herbst 2022 organisierten wir mit der SVP-Ortsgruppe von Uttenheim, den Bauernvertretern/innen des Mühlwaldertals sowie

den Tourismusvertretern/innen des Pustertals eine Podiumsdiskussion zum Thema Wolf, wissend, dass nicht die Südtiroler Politik, sondern allen voran die zuständige Behörde „ISPRA“ in Rom, aber auch der hohe Schutzstatus der EU das Problem darstellt. Dazu kamen staatsweit binnen weniger Tage mehr als 100.000 Unterschriften von Tierschützern zusammen, von welchen wohl die meisten in Städten wohnen und wenig Ahnung vom Leben in unseren Bergtälern haben. Deren En-

gagement führte in Trient sogar dazu, dass nicht mal ein Bär, der einen Menschen tötete, entnommen werden durfte. Weiterhin ist hier größter Zusammenhalt nötig, um ernsthaft voranzukommen. Bär wie auch Wolf sind in unserer dichtbesiedelten Heimat nicht erwünscht!

„Mitnondo Wege richtn“ wurde im Mai 2023 von den SVP-Ortsgruppen Lappach und Mühlwald neuerlich organisiert. Gemeinsam wurde der Weg vom Poschhof zur Rinsbachalm Seeberg und von der Bergmeisteralm hoch zur „Frau“ Flemmboden wieder instandgesetzt.

In Mühlwald wurde der Weg zum Speikboden inkl. neuer Beschilderung aufgewertet sowie mit einer großen Mannschaft der alte und verfallene Höhenweg von der Obermairalm auf den Pfunderer-Höhenweg wieder instandgesetzt. Die Metzgerei Obermair inkl. Helfern beteiligte sich und auch der Hüttenwirt Karl packte mit an. Besonders dem Bürger-



meister gebührt ein großer Dank, er unterstützt diese Aktion jährlich tatkräftig, obwohl sein Terminkalender dies vielleicht gar nicht erlauben würde.

Es folgten im Herbst 2023 eine Wahlveranstaltung sowie am 2. Dezember ein empfehlenswerter Ausflug zum Brennerbasistunnel, welcher am Nachmittag mit einer gemütlicher Marende, Musik und viel Gesang für alle zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Heuer am 17. Februar organisierten wir eine Veranstaltung für Arbeitnehmer. Auch wurde über umfangreiche aktuelle Förderprogramme für Private, Firmen und die öffentliche Hand informiert. Dieter Mayr vom SGBCISL sowie Caroline Leitner und Irmgard Hithaler vom Regionalmanagement Pustertal beeindruckten durch Kompetenz und Infos über die vielen aktuellen Möglichkeiten.

Wir danken allen Bürger/innen für die Mithilfe und Unterstützung, besonders unseren Mitgliedern.



Daraus schöpfen wir unsere Motivation, weiterhin einen Beitrag zu leisten, unser Land mit der kleinen deutschen Minderheit im Staat Italien soweit wie möglich auch politisch zusammenzuhalten. Schimpfen kann jede/r, gut regieren ist heutzutage jedoch kaum möglich, da die Interessenskonflikte nicht selten unüberwindbare Hürden darstellen. Dass es uns aufgrund solider Regierungsarbeit über viele Jahrzehnte in Südtirol fast allen sehr gut geht, scheint keine Rolle mehr zu spielen. Bitte arbeiten



wir weiter konstruktiv zusammen, zu unserem Wohl und zum Wohle unserer nächsten Generationen.

SVP-Ortsgruppe Mühlwald

„MITNONDO WEGE RICHTN“

Am 1. Juni 2024 findet auch heuer wieder „Mitnondo Wege richtn“ statt.

Je mehr Bürger/innen sich daran beteiligen, desto interessanter werden all unsere Wanderungen in unserem Tal. TREFFPUNKT: Festplatz 8:00 Uhr. (Rechen, Schaufel oder Pickel mitbringen, danke!)

SVP-Ortsgruppe Mühlwald

WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Herbert Dorfmann genießt in Brüssel als Ausschussmitglied für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung hohes Ansehen und gilt als Integrationsfigur in vielen Sachthemenbereichen, welche für uns Südtiroler/innen von großer Wichtigkeit sind.

Nur mit geeinten Kräften kann es Südtirol schaffen, weiterhin einen Vertreter in Brüssel zu haben. Nicht vertreten zu sein heißt: blinder Passagier. Das kann nicht in unserem Sinne sein.

Wir bitten daher bei der Wahl am 8. bzw. 9. Juni eure Stimme Herbert Dorfmann zu geben!

SVP-Ortsgruppe Mühlwald

EINE UROMA UND EINE OMA ERZÄHLEN

Projekt „Schule früher und heute“ - Wintersporttag beim Tamarix

NIKOLAUSFEIER IM VEREINSHAUS

Am 6. Dezember 2023 besuchte der Hl. Nikolaus die Grundschul- und Kindergartenkinder von Mühlwald. Voller Freude begrüß-

kolaus staunte sehr über die gekonnten Beiträge und sprach den Kindern ein großes Lob aus. Als Belohnung gab es für alle ein Nikolaussäckchen, gefüllt mit Leckereien. Danke, lieber Nikolaus!

ter Schulzeit. Die Kinder lauschten gespannt ihren ausführlichen Berichten und stellten ihnen viele Fragen.

Die Schüler brachten Sachen aus früheren Zeiten von zuhause mit und diese wurden in der Klasse in einem „Museum von früher“ ausgestellt.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHER WINTERSPORTTAG

Am 9. Februar 2024 fand ein besonderer Wintersporttag beim Tamarix statt.

Christian Gruber, Papa von Christa aus der 2. Klasse, hatte einen tollen Einfall und lud zwei Experten zu uns nach Mühlwald ein: Die Skifahrerin Hanna Schnarf und Norbert Niederkofler von der Bergrettung kamen und erklärten uns beispielhaft und praxisnah, wie man sich sicher auf den Skipisten verhalten soll. Sie zeigten uns, was im Notfall zu tun ist und wie der Abtransport mit einer Akja funktioniert. Gemeinsam durften wir unsere Lehrerin Evelyn mit dieser



ten sie ihn und trugen mit Begeisterung Gedichte, Lieder und Theaterstücke vor, die sie über Wochen fleißig vorbereitet hatten. Der Ni-

PROJEKT „SCHULE FRÜHER-HEUTE“

Ende Jänner 2024 fand in der 3. Klasse das Projekt „Schule früher-heute“ statt. Die Uroma von Alex und die Oma von Mara kamen zu Besuch und erzählten aus ihrer Kindheit und aus ih-





speziellen Bahre sogar abtransportieren. Auch unsere Direktorin Dr. Elisabeth Brugger, unser Bürgermeister Paul Niederbrunner und Martin Unterweger vom Skigebiet Speikboden waren mit dabei und betonten, wie wichtig Sicherheit auf der Skipiste ist.

Martin schenkte uns allen sogar ein kleines Säckchen mit Gummibärchen. Ein besonderes Highlight war, als Bergführer Norbert seinen gut trainierten Lawinhund Indio aus dem Auto holte. Wir staunten nicht schlecht, als Indio einen



Handschuh unter einem großen Schneehügel ausgrub. Nach einer kräftigen Stärkung konnten wir uns nach Belieben noch auf der Piste mit Skiern, Rodeln, Rutschellern oder Reifen austoben.

Grundschule Mühlwald

GROSSES INTERESSE FÜR SKATINGKURS

Auf sehr großes Interesse stieß der Langlaufkurs, den der Sportverein Mühlwald heuer an einem Wochenende im Jänner organisiert hat. 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit mit den beiden Langlauflehrern Herbert Seeber und Michael

Aichner die Grundregeln der Skating-Technik zu erlernen. Auch wenn zwei Schnuppertage wenig sind, reichten sie, um erste schöne Erfahrungen zu machen. Die Verhältnisse auf der Loipe waren hervorragend, und so verwunderte es nicht, dass gar einige der Kursteil-

nehmer in den folgenden Tagen und Wochen immer wieder auf den Skating-Skiern gesehen wurden. Sollte das Interesse anhalten, plant der Sportverein auch im kommenden Winter einen Grund- oder auch einen Aufbaukurs zu organisieren.

Manuela Steiner



UNTER EINEM GUTEN STERN

Acht Sternsinger-Gruppen sammeln für soziale Projekte - Über 7.000 € gesammelt

Der Besuch der Sternsinger gehört auch in Mühlwald bereits zur Tradition in der Weihnachtszeit. Auch heuer haben sich wieder viele Mädchen und Jungen bereit erklärt, allen Familien des Dorfes den Segen zu überbringen mit dem Spruch „Christus mansionem benedicat“, was „Christus segne dieses Haus“ bedeutet. In farbenfrohen Kostümen zo-

gen die Kinder am Stephanstag in die Kirche ein und gestalteten die Messe mit. Nach der Segnung durch den Herrn Pfarrer zogen acht Gruppen als Kaspar, Melchior, Balthasar und Sternträger mit einer Begleitperson von Haus zu Haus und trugen in Gedicht- und Liedform Glückwünsche und Bitten vor. Ziel dieser Aktion war das Sammeln von Spenden für die

Ärmsten in der Welt. Die Sternsinger beteiligten sich damit an der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Alle Sternsinger-Gruppen wurden in den Haushalten wohlwollend aufgenommen und konnten insgesamt einen stattlichen Spendenbetrag von 7.110€ erzielen.

Mit den gesammelten Geldern werden über 100 soziale und kirchliche Projekte für Kinder auf der ganzen Welt unterstützt, unter anderem auch Unterkünfte für Mädchen und Frauen, die Hilfe, Schutz und ärztliche Versorgung benötigen.

Allen Kindern und Helfern gilt ein aufrichtiger Dank für ihren wertvollen Dienst. Ein großer Dank gebührt allen Spendern sowie allen Haushalten und Betrieben, die den Gruppen ein Mittagessen verabreicht haben.

Waltraud Aschbacher



GRUNDLAGEN FÜR ANSPRECHENDES DESIGN

The Canva logo is displayed in a white, cursive font against a dark grey rectangular background.

Die Einladung des Bildungsausschusses zur Teilnahme am Kurs CANVA-Design ist sehr gut angekommen, sodass der gleiche Kurs

an drei Nachmittagen angeboten werden musste, um allen Interessierten gerecht zu werden.

Ingrid Strauß aus Weißenbach fungierte abermals als kompetente Referentin. Canva ist ein kostenloses Online-Tool, das es möglich macht, ohne große Vorkenntnisse Grafiken, Präsentationen, Karten, Plakate usw. zu erstellen.

Alle Teilnehmer waren begeistert, in kürzester Zeit Posts für soziale

Medien, Pins, Einladungen u.v.m. ansprechend gestalten zu können. Ingrid hat sich bereit erklärt im Herbst, sofern Interesse besteht, einen Kurs für Fortgeschrittene anzubieten.

Agnes Feichter

GEMEINSCHAFTSÜBUNG EIN VOLLER ERFOLG

Gemeinschaftsübung des Feuerwehrabschnittes 7 - Drei Szenarien geprobt



Am 2. September 2023 hatten die Freiwilligen Feuerwehren Mühlwald und Lappach mit dem gesamten Abschnitt 7 eine Feuerwehrübung beim Alperiawerk in Unterlappach.

Um 09:30 Uhr fand die Alarmierung statt. Es wurden 3 unterschiedliche Szenarien erprobt:

1. Suchaktion mit Hundestaffel: Hier wurden 2 Leute mit Hilfe von Suchhunden gesucht. Nach circa 40 Minuten wurden beide Personen gefunden. Eine davon musste unter einem Baumstamm befreit werden.

2. Autounfall mit eingeklemmter Person: Beim Unfall hat sich

ein Auto überschlagen, wo mehrere Personen eingeklemmt waren. Diese wurden mit Hilfe von hydraulischen Rettungsgeräten befreit und vom Weißen Kreuz erstversorgt.

3. Brand im Ex-Enelgebäude: Das Gebäude stand unter Vollbrand. Die eintreffenden Feuerwehren kümmerten sich um die Brandbekämpfung. Es mussten auch mehrere Personen aus dem Gebäude gerettet werden. Mit Hilfe der Drehleiter und der Atemschutztrupps der Feuerwehren konnten alle Personen geknnt aus dem Gebäude befreit werden. Der Brand konnte anschließend



erfolgreich bekämpft werden. Nachdem die 3 Szenarien erfolgreich abgeschlossen waren, konnten sich die Feuerwehrmänner am Festplatz eine kleine Stärkung gönnen.

Michael Steiner



VON DER KRAFT DER VIELEN KRÄUTER

Kräuterwanderung und Räucherworkshop - Desinfizierende Wirkung



KRÄUTERWANDERUNG

Die Kräuterwanderung fand am 21. September 2023 statt. Start war bei der Niederlechn Brücke in Lappach, von wo wir entlang des Bachweges Richtung Dorf gingen. Unterwegs erklärte uns Ingrid Berger die verschiedenen Kräuter und auch Bäume und deren Ver-

wendung in Haus, Küche und Stall. Im Vereinshaus von Lappach angekommen, erwartete uns eine kleine Stärkung und Ingrid ging auf unsere noch offenen Fragen ein.

RÄUCHERWORKSHOP

Der Räucherworkshop fand am 25. November 2023 statt.

Eine besondere Tradition, die in vielen Häusern in unserem Gemeindegebiet auch heute noch gepflegt wird, ist das Räuchern zur Weihnachtszeit, wobei das Böse von Haus und Hof vertrieben werden soll. Ingrid Berger erklärte uns, dass uns die Natur eine Fülle von Pflanzen schenkt, die sich wunderbar zum Räuchern eignen. Wir müssen keine teuren exotischen Räucherwaren kaufen. Im Anschluss an den Vortrag machten wir eine beruhigende, belebende und desinfizierende Räuchermischung, die wir mit nach Hause nehmen durften. Auch dieses Mal konnte Ingrid all unsere Fragen beantworten.

Christine Erlacher

LAPPACHER SCHÜLER AUF DER PISTE

Mit der Schule auf der Piste: in diesem Schuljahr beteiligten wir uns wiederum an dieser Aktion auf dem Speikboden. Mit von der

Partie war auch unsere Direktorin Elisabeth Brugger.

Sporttag in der Oberschule: einen beeindruckenden und unver-

gesslichen Sporttag verbrachten unsere Kinder mit den Oberschülern in Sand in Taufers.

Ernestine Untersteiner



FÜNF MUSIKANTEN FÜR INSGESAMT 105 JAHRE GEEHRT

Frühjahrskonzert der MK Mühlwald vor vollem Haus - Ein Jungmusikant

„On fire“ war der Titel des Eröffnungstückes beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald, und der Titel war Programm. Kapellmeister Klemens Mair hatte Werke ausgesucht und mit den Musikanten einstudiert, die gekennzeichnet waren von Schwung, aber auch von Bodenständigkeit. Mit Armin Kofler (Alm) und Tobias Psailer (Bergwelt) waren Stücke von zwei Südtiroler Komponisten dabei, garniert mit dem klassischen Werk „Coro di Gitani“ von Giuseppe Verdi, dem Titanic-Medley von James Horner und „La Antigua“ von Jacob de Haan. Nicht fehlen durfte wie gewohnt eine schmissige Polka.

Obmann Gebhard Mair konnte zum 41. Frühjahrskonzert zahlreiche Gäste begrüßen, unter ihnen Pfarrer Anton Auer, Bürgermeister Paul Niederbrunner und die Kulturreferentin Brigitte Strauß. Von den Ehrenmitgliedern waren Friedrich Mair, Anton Gröber und Ehrenkapellmeister Josef Gasser

gekommen, dazu auch die ehemaligen Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof und Matthias Willeit und nicht zuletzt die jungen Nachwuchsmusikanten in der ersten Sitzreihe. Einen besonderen Dank richtete der Obmann an die Sponder und Gönner der Musikkapelle. Stellvertretend für sie alle nannte er die Fahnenpatin Hedwig Niederbrunner, den Präsidenten der Wasserkraftwerk Mühlwald AG Josef Unterhofer und das Geschäft Mair am Tinkhof.

Lambert Außerhofer, der mit wenigen Ausnahmen alle Frühjahrskonzerte moderiert hat, führte wieder mit Wissen und Charme durch den Konzertabend und zauberte dem Publikum immer wieder ein Schmunzeln auf die Lippen. Unter anderem stellte er auch den jungen Leo Knapp vor, der an der Tuba sein erstes Frühjahrskonzert bestritt. Höhepunkt des Konzertabends war die Verleihung von fünf Ehrenurkunden an verdiente Musikanten. Maximilian Mayr und

Judith Unterhofer wurden für 15 Jahre mit dem Abzeichen in Bronze geehrt, Sabine Außerhofer, Daniel Knapp und Fabian Oberbichler für 25 Jahre mit jenem in Silber. Die Ehrungen vorgenommen hat die Vertretung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen in Person von Bezirkskapellmeister Georg Kirchler und Gebietsvertreter Johannes Senoner Pircher. Bezirkskapellmeister Kirchler gratulierte den Musikanten zum gelungenen Konzert und bedankte sich für den sehr zeitintensiven ehrenamtlichen Einsatz. Ein Sonderlob bekam Kapellmeister Klemens Mair, dem es, so Kirchler, mit viel Feingefühl gelungen sei, ein gleichsam anspruchsvolles wie unterhaltsames Programm zu präsentieren. Beim anschließenden Buffet hatten Konzertbesucher, Musikanten und Freunde noch ausgiebig Gelegenheit, auf einen schönen Konzertabend gemeinsam anzustoßen.

Gebhard Mair



v.l.n.r.: Gebhard Mair, Klemens Mair, Daniel Knapp, Fabian Oberbichler, Sabine Außerhofer, Judith Unterhofer, Max Mayr, Georg Kirchler, Johannes Senoner Pircher

VOM LAHNSTUCKER NACH VIERSCHACH

Cäcilia Strauß Fuchs erinnert sich an ihre Kindheit in Mühlwald

Cilli Strauß wurde beim Lahnstucker in Mühlwald geboren. Bis zu ihrem 15. Lebensjahr lebte die Familie am Gornberg. Die 2 ältesten der 7 Kinder schlossen die Schule noch in Mühlwald ab. 1956 wanderte die Familie Strauß nach Vierschach ab. Vater Peter hatte dort den Gruibahof gepachtet, der schon längere Zeit leer stand. Mit viel Fleiß und harter Arbeit gelang es den Eltern nach 11 Jahren in Asch in Osttirol ein Wohnhaus zu kaufen.

Cilli ist mittlerweile 82 Jahre alt. In geistiger Frische interessiert sie sich immer noch für das Dorf und die Leute, wo sie geboren wurde, auch wenn sie nur noch sehr selten Mühlwald besucht.

Trotz mehrerer harter Schicksalsschläge hat Cilli ihr frohes Gemüt beibehalten. Seit 29 Jahren ist sie Witwe. Sie hat 5 Enkelkinder, an denen sie viel Freude hat.



Die ältere Generation in Mühlwald kann sich sicher noch an das Lahnstuckerhaus und die Familie, die darin wohnte, erinnern. Erzähl uns von deiner Kindheit!

Ich bin 1941 als 2. von 7 Kindern geboren. Mein Vater stammte vom Tratter und meine Mutter vom Hochgruber. Eine Schwester meines Vaters hatte zum Lahner auf Gorn geheiratet. So kam es, dass wir beim Lahnstucker wohnen durften und das kleine Gehöft in Pacht hatten. Mein Vater Peter arbeitete als Holzarbeiter und in der Landwirtschaft. Meine Mutter Frieda führte den Haushalt und hatte mit 7 Kindern alle Hände voll zu tun.

Wir lebten bescheiden und waren mit dem zufrieden, was wir hatten. Unsere Eltern haben uns dazu erzogen, sparsam zu sein und überall mitzuarbeiten, wo Hilfe gebraucht wurde. Meine Aufgabe war es, vorwiegend der Mutter an die Hand zu gehen und

meine jüngeren Geschwister zu beaufsichtigen. Ich muss sagen, wir hatten eine schöne Kindheit. Mit den Nachbarkindern vom Lahner kamen wir recht gut aus. Wir spielten zusammen und stellten auch so manchen Lausbubens-treich miteinander an. Im Sommer waren wir im Wald unterwegs und sammelten Pfiffra und Grantn. Diese durften wir an den Gasthof Rose verkaufen und das dafür erhaltene Geld behalten.

Auch wenn die Zeiten nicht immer einfach waren, so habe ich auch schöne Erinnerungen an meine Kind- und Jugendzeit. Oft saßen wir alle zusammen in unserer Stube und sangen alte Heimatlieder, zu denen unser Vater an seiner Zither spielte. Wir freuten uns förmlich auf die Abende in der Familiengemeinschaft. Das miteinander Singen und Musizieren hat uns allen gutgetan. Die Lieder und vertrauten Melodien an der Zither klingen mir heute noch in den Ohren nach.

Denkst du an deine Schulzeit zurück, was fällt dir spontan dazu ein?

Von unserer Familie gingen 5 Kinder in Mühlwald zur Schule. Ferdl und ich schlossen diese in Mühlwald ab. Hansl, Engl und Peter mussten in Vierschach die Schule weiterhin besuchen. Berta und Albert waren noch zu jung und so fand der Schulbesuch zu einem späteren Zeitpunkt in Vierschach und Innichen statt.

Unser Schulweg war, für heutige Verhältnisse, weit. Täglich eine Stunde hin zur Schule und wieder eine Stunde zurück. Im Winter war es meist noch dunkel, als wir zu Hause weggingen und als wir heimkamen, brach schon wieder die Dämmerung herein. In der Adventszeit mussten wir sehr früh aufstehen um rechtzeitig zur Rorate in die Kirche zu kommen.

Das Schulhaus am Kirchplatz in Mühlwald, wo wir zur Schule gingen, war schon in die Jahre gekommen und platzte aus allen Nähten.

Die Klassenräume waren klein und der Schüler waren viele. In den ersten Jahren meiner Schulzeit gab es noch keine Ausspeisung. Während der Mittagspause daheim zu Mittag zu essen schafften wir zeitlich nicht. Dankenswerterweise hatte uns die Familie Reichegger vom Waidacherhof zum Mittagessen aufgenommen. Als dann das neue Schulgebäude fertiggestellt war, wurde in der Schule gekocht. Das war eine Freude, als wir dort essen durften. Ich erinnere mich an eine meiner Lieblingsspeisen: Polenta mit Marmeladesoße.

Die Mädchen der Oberstufe halfen nach dem Essen beim Tellerwaschen und Aufräumen des Ausspeisungsraumes mit.

Donnerstags war schulfrei. Meist hatten wir nur ein Schulgewand. Dieses wurde am schulfreien Tag gewaschen, sodass wir am Freitag wieder mit sauberer Kleidung in die Schule gehen konnten.

Cilli, du bist 2 Jahre nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges geboren. Kannst du dich noch an irgendeine Begebenheit während des Krieges erinnern?

Obwohl ich noch ein kleines Mädchen war, kann ich mich noch an einige Zwischenfälle erinnern. Eines Tages hörten wir aus der Ferne einen ohrenbetäubenden Lärm. Es war eine Gruppe von Kriegsflugzeugen, die am Himmel vorüberjagten. Wir rannten alle hinunter zum Lahner in die Labe. Wir Kinder weinten, die Erwachsenen beteten den Rosenkranz. Das Beten hatte uns wohl vor Schlimmerem bewahrt.

In den Jahren 1939 bis 1945 wütete der 2. Weltkrieg. Not und Hunger brachen über unser Land



herein. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass wir Kinder jemals Hunger leiden mussten. Ob es unsere Eltern mussten, weiß ich nicht, jedenfalls wir Kinder bekamen immer genug zu essen und sind mit dem, was Mutter kochte, groß geworden. Mutter verstand es, alles Essbare zu verwerten. Außerdem hatten wir eine warmeherzige und gutmütige Tante in unserer Nähe. Die Lahnmuito versorgte uns des Öfteren mit einer großen Schüssel voll Mehl, das ihr Mann Jörgl in seiner Mühle gemahlen hatte. Wir waren sehr dankbar dafür.

1942 musste unser Tete, der Grui-Engl, in den Krieg ziehen. Engelbert Oberhollenzer war der Bruder meiner Mutter. Wir hatten ihn sehr gern. Mutter hoffte, dass er bald wieder heimkommen würde. Das war leider nicht der Fall. 5 Jahre später, im Jahre 1947, sprach sich herum, dass einige Männer vom Krieg und der Gefangen-

schaft heimgekehrt waren. Meine Mutter hatte mit ihrer Familie beim Hochgruber vereinbart, dass diese, sollte sich die Hoffnung bewahrheiten und unser Tete aus der Gefangenschaft zurückkehren, beim Grui Kreizl ein weißes Tuch aushängt. Hoffnungsvoll schauten wir immer wieder zum Wegkreuz hinauf. Am 25. November 1947 hing tatsächlich ein großes weißes Tuch als Zeichen der Heimkehr von Engl. Am nächsten Tag besuchten wir Kinder mit der Mutter unseren Onkel. Es war ein freudiges, aber auch ein trauriges Wiedersehen. Engl war gezeichnet von Krankheit und Leid. Die Strapazen des Krieges hatten aus ihm einen kranken Menschen gemacht, der Zeit seines Lebens an deren Folgen litt. Meinem Bruder Ferdl und mir hat unser Pate einen gläsernen, gelben Rosenkranz mitgebracht. Wir haben uns darüber sehr gefreut.

Wann und warum habt ihr Mühlwald verlassen? Wie seid ihr in der Fremde zurechtgekommen und wie wurdet ihr aufgenommen?

Die Lahnfamilie war eine Großfamilie mit 10 Kindern. Als deren Kinder größer wurden, benötigte die Familie Seeber das Lahnstuckhäusl für sich. So machte sich unser Vater auf die Suche nach einer neuen Bleibe für uns. In Vierschach hatte er schließlich ein kleines Höfl gefunden, welches fortan unsere Heimat sein sollte. 1956 haben wir schließlich den Gornberg verlassen. Wir gingen ungern von der uns vertrauten Gegend und den lieben Menschen weg. Ich war damals 15 Jahre alt, mein jüngster Bruder Albert hingegen war erst 17 Monate alt. Mit den wenigen Habseligkeiten, die wir besaßen, zogen wir talauswärts einer ungewissen Zukunft entgegen. Die Lahn Agnes hatte uns ihre Hilfe angeboten und den kleinen Albert auf ihrem Arm ins Tal getragen. Wir wussten diese Geste sehr zu schätzen. Mein Bruder Ferdl war kurz zuvor an Gelbsucht erkrankt und konnte vorerst nicht mitkommen. Er kam später nach.

In Vierschach angekommen, erwartete uns ein geräumiger Hof, der 25 Jahre unbewohnt war. Der Hofbesitzer hatte dafür gesorgt, dass der Hof soweit hergerichtet wurde, um uns ein glückliches Dasein zu ermöglichen. Wir waren zufrieden und dankbar überhaupt eine Bleibe gefunden zu haben.

Es war keineswegs selbstverständlich eine neunköpfige Familie aufzunehmen. Am Anfang war es für unsere Eltern sicher nicht leicht, mit der Situation zurecht zu kommen, doch unserer Familie ging es von Tag zu Tag besser. Wir gewöhnten uns an das neue Zuhause am Vierschach-Berg und fühlten uns auch bald in unserem Dorf Vierschach daheim. Die Gegend gefiel uns allen sehr gut, mit Blick auf die Dreischusterspitze und den Haunold.

Wir waren zwar in der Ferne, fanden aber bald nette Freunde. Die Nachbarn und Leute im Dorf waren freundlich und hilfsbereit. Vater war weiterhin in der Landwirtschaft tätig. Er pachtete Bergwiesen anderer Bauern dazu. So konnten wir einige Kühe halten und hatten dadurch auch ein besseres Auskommen. Als es seine fi-

nanzielle Situation erlaubte, schuf er sich eine Mähmaschine und eine Seilwinde an. Damit wurde uns die Arbeit am Feld erleichtert. Es mussten natürlich alle Kinder in der Landwirtschaft mithelfen, von Ferdl angefangen bis zur Berta und zum Albert, solange sie zu Hause waren.

Mein 6 Jahre jüngerer Bruder Peter hatte den Vater bei der Landwirtschaft kräftig unterstützt und reparierte immer alles, falls das eine oder das andere nicht funktionierte.

Wir haben auch in Vierschach, solange die Familie noch vollzählig war, schöne Zeiten erlebt. Doch das sollte nicht lange andauern.

Du hast gesagt, solange ihr vollzählig wart, hattet ihr auch in Vierschach schöne Zeiten. Was meinst du damit?

Unsere Familie blieb weder in Südtirol noch in Osttirol von Schicksalsschlägen verschont. Nachdem Hansl und Engl volljährig waren, kauften sie zusammen einen Lastwagen und transportierten Holz. Vorwiegend waren sie im oberitalienischen Raum um Mailand unterwegs. Am 24. Oktober 1968 kam es dann im Südtiroler Unterland bei Neumarkt zu einem folgenschweren Unfall, der den beiden jungen Männern das Leben kostete. Ein anderer Lastwagenfahrer hatte sein Fahrzeug vor einem Gasthaus zu nahe am Straßenrand geparkt. Wahrscheinlich haben meine Brüder das Hindernis an der Straße zu spät wahrgenommen und fuhren mit voller Wucht auf das andere Schwerfahrzeug auf. Beide waren auf der Stelle tot. Johann war 25 Jahre alt, Engelbert gerade mal 23. Die-



Im Bild - obere Häuserreihe v.l.n.r. Roaner, Bacher und Lahner auf Gorn.

ser Schicksalsschlag traf uns als Familie schwer, besonders unsere Mutter.

Nach 14 Jahren Pacht am Gruibahof in Vierschach seid ihr nach Osttirol übersiedelt. Wie kam es dazu?

Mein Vater hatte 1967 in Asch in der Gemeinde Anras ein Haus gekauft, allerdings ohne Landwirtschaft. Wir lebten aber weiter in Vierschach und bewirtschafteten unseren Pachthof. Nachdem Engl und Hansl verunglückt waren, wollten Vater und Mutter aus Verdruss das Haus in Asch wieder verkaufen. Wir setzten uns zusammen und ermutigten unsere Eltern, doch nach Asch zu übersiedeln. Im Jahre 1970 übersiedelten meine Eltern, Bruder Albert und ich nach Osttirol. Peter heiratete nach Winnebach und gründete dort eine Familie. Ferdl und Berta hatten in Bozen Arbeit gefunden.

Nach Osttirol übersiedelt, begann wieder ein Neuanfang für euch. Was kannst du uns dazu erzählen?

Wir waren vorerst zufrieden in den 4 Wänden, die wir fortan unser Eigen nennen durften, zu wohnen. Wir wurden in der Dorfgemeinschaft gut aufgenommen und fühlten uns wohl.

1972 habe ich meinen Mann Siegfried Fuchs geheiratet. Wir wohn-

ten nach unserer Hochzeit weiterhin bei meinen Eltern. Siegfried war Holzarbeiter und verdiente sich mit harter Arbeit gutes Geld. Davon investierte er viel in den Umbau und die Renovierungsarbeiten meines Elternhauses.

Wir waren glückliche Eltern von 3 Kindern: Cornelia, Elmar und Wolfgang. Doch die Freude am eigenen Heim und an den 3 gesunden Kindern wurde von einem weiteren Schicksalsschlag getrübt. Mein Bruder Albert verunglückte am 28. August 1977 auf der Fahrt von Innichen nach Sexten und zog sich dabei schwerste Verletzungen zu. Trotz langer Klinikaufenthalte und Rehabilitationsmaßnahmen blieb er für den Rest seines Lebens querschnittgelähmt. Die ganze Familie half zusammen um Albert zu pflegen, bis er schließlich am 03.01.1980 an den Spätfolgen des Unfalles starb. Es war schwer für uns alle, doch besonders für unsere Eltern, die miterleben mussten, dass ihnen 3 ihrer Kinder im Tode vorausgegangen sind. Der Verlust von Hansl, Engelbert und Albert zeichnete sie für den Rest ihres Lebens.

1995 starb mein Mann im Alter von nur 55 Jahren. Siegfried musste sich einer Herzklappenoperation unterziehen. Diese überstand er gut, doch innerhalb einiger Wochen verschlechterte sich sein Zustand. Ein Schlaganfall führte

trotz Bemühen der Ärzte in der Klinik von Innsbruck zu seinem Tod. Dies traf mich schwer. Wir waren glücklich und zufrieden miteinander. Ich bin seit 29 Jahren Witwe, die Kinder sind erwachsen und haben eigene Familien. Ich habe 5 Enkelkinder, die mir sehr viel Freude machen.

Cilli, wie verbringst du deinen Lebensabend und was wünschst du dir für deine Zukunft?

Mir ist nie zeitlang. Ich verrichte meinen Haushalt, lese sehr gerne, gehe spazieren, sehe fern, höre Musik und helfe meiner Tochter, die mit ihrer Familie, bei mir im Hause wohnt. Nach Mühlwald komme ich nur noch selten. Beim Jahrgangstreffen zum 80. Geburtstag der 1941 Geborenen war ich dabei. Es war schön alte Freunde, Bekannte und Verwandte wiederzusehen.

5 Geschwister und unsere Eltern sind bereits tot. Peter starb 2007 an einer schweren Krankheit und Ferdl ist im November 2023 von uns gegangen. Von der großen Familie sind noch meine Schwester Berta und ich am Leben. Sie lebt mit ihrer Familie in Burgstall. Mit ihr tausche ich mich regelmäßig am Telefon aus. Wir sind beide gesund und hoffen noch einige gesunde Jahre erleben zu dürfen.

Agnes Feichter

SOMMERFESTE IN MÜHLWALD UND LAPPACH

18./19. Mai - Kirschtta in Mühlwald

14. Juli - Standlzaubo in Mühlwald

28. Juli - Musikfest in Mühlwald

4. August - Feuerwehrfest in Lappach

15. August - Feuerwehrfest in Mühlwald

18. August - Musikfest in Lappach



BÜCHERBABYS - TREFFPUNKT FÜR DIE ALLERKLEINSTEN

Montessori-Pädagogin mit tollen Ideen - Großer Anklang

Seit vielen Jahren sind die Treffen der „Bücherbabys“ ein fixer Bestandteil im Veranstaltungsprogramm der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald. Diese Leseaktion richtet sich an alle Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und findet mehrmals im Jahr statt. Sie steht unter dem Motto „Reime und Gedichte hören, Fingerspiele ausprobieren, lustige Lieder singen und Bilderbücher anschauen“. Mit all dem wird die Freude an Büchern und am Lesen schon den Aller kleinsten vermittelt. Dies ist für die frühkindliche Entwicklung äußerst wichtig.

Montessori-Pädagogin Ingeborg Ullrich Zingerle leitet die Veranstaltungen als sehr kompetente Referentin und bringt stets tolle Ideen mit. Sie erzählt jedes Mal eine neue Geschichte. Anschließend wird gereimt, gesungen und gebastelt, jeweils passend zur Jahreszeit. Kinder und Erwach-



sene haben gleichermaßen Spaß und sind mit Spannung und großer Aufmerksamkeit dabei.

Die „Bücherbabys“ werden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach organisiert, welcher auch die Finanzierung übernimmt. Die Treffen erfreuen sich großer Beliebtheit. So waren bei der letzten Ausgabe am 1. Februar nicht

weniger als 17 Kleinkinder und 13 Erwachsene anwesend. Grund genug, die Veranstaltungsreihe fortzusetzen. So gibt es für das Jahr 2024 bereits 3 weitere Termine für die Bücherbabys: 4. April, 26. September und 21. November, jeweils um 09.00 Uhr.

Lambert Außerhofer

MONDSCHENRODELN IN WEISSENBACH



Am 24. Februar 2024 organisierte der Freizeitverein Lappach das alljährliche Mondscheinrodeln. Dieses Jahr war das Ziel die Marxegger Alm in Weißenbach. Um 18 Uhr startete die Gruppe in Lappach und machte sich auf den Weg. Gegen 20 Uhr erreichten alle die Marxegger Alm. Dort wurde gemeinsam gegessen und getrunken. Die Stimmung war ausgelassen. Es wurde gesungen und Ziehharmonika gespielt. Um Mitternacht gab es einen letzten Schnaps, bevor es für alle mit der Rodel zurück ins Tal ging.

Das Mondscheinrodeln des Freizeitvereins Lappach wird sicherlich vielen in bester Erinnerung bleiben.

Daniel Pauk

VIEL MEHR ALS NUR BÜCHER

Bibliothek legt beeindruckende Zahlen vor - Lesungen für Kinder

Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald ist seit Jahrzehnten eine kulturelle Säule in unserer Gemeinde. Auch wenn Bücher nach wie vor das Herzstück darstellen, ist die Bibliothek auch als Veranstalter von Lesungen und Aktionen für Kinder enorm wichtig. Das Tätigkeitsprogramm und der Bibliotheksbetrieb werden von neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen abgewickelt. Bibliotheksleiter Lambert Außerhofer hat dem Bibliotheksrat, dem die Referentin Brigitte Strauß, Sabine Niederwieser, Bürgermeister Paul Niederbrunner und sein Stellvertreter Gebhard Mair angehören, einen umfangreichen Jahresbericht 2023 vorgelegt. Die Zahlen sind imposant.

3.524 Bücher und Medien wurden am 31.12.2023 gezählt. Davon sind 3.142 Bücher, 12 Zeitschriften, 273 Hörbücher und CDs sowie 97 DVDs.

5.485 Entlehnungen haben die Mitarbeiterinnen im Jahr 2023 verzeichnet. Dies bedeutet eine Steigerung von 6 Prozent im

Vergleich zum Vorjahr.

1.938 Besucher wurden gezählt, das sind bei drei Öffnungstagen pro Woche im Schnitt 13 Besucher am Tag. Regelmäßige Öffnungsstunden werden auch für die fünf Klassen der Grundschule und die Gruppen des Kindergartens angeboten. Insgesamt waren es 168 Jahresleser, das sind Besucher, die zumindest einmal im Jahr etwas ausgeliehen haben.

665 Arbeitsstunden haben die 9 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unentgeltlich geleistet. Die meisten davon entfallen auf den Bibliotheksleiter Lambert.

150 Bücher wurden im Jahr 2023 neu angekauft und im Mai bei einer Buchpräsentation vorgestellt. Die Aktion lockte 35 Besucher und 60 Schüler an.

45 Besucher wurden beim Bücherflohmarkt im September gezählt, wo ältere Bücher, CDs, DVDs und Zeitschriften abgegeben werden.

22 Besucher wurden bei der Autorenlesung von Josef Oberhollenzer („Josef aus Sand“) gezählt. Es war dies eine Veranstaltung zum Tag der Bibliotheken, welcher immer im Oktober begangen wird.

Für das Jahr 2024 plant die Bibliothek wieder eine Reihe von Veranstaltungen. Geplant sind vier Treffen der „Bücherbabys“, zwei Veranstaltungen für den Kindergarten, Autorenlesungen in Zusammenarbeit mit der Grundschule und verschiedene Aktionen im Sommer. Geplant ist auch die Teilnahme an der Aktion Verzicht 2024 unter dem Motto „Du bist mir wichtig – für mehr Menschlichkeit“ sowie am Tag der Bibliotheken und „Lies mich-Leggi mi 2024“. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich beim gesamten Team der Bibliothek für den wertvollen Einsatz und lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, dieses Angebot zu nutzen.

Gebhard Mair

JUNGE HOLLÄNDER FÜR SÜDTIROLER HÖFE

Die Integrationshilfe „Edelweiss“ aus den Niederlanden organisiert für junge Holländerinnen und Holländer im Alter zwischen 16 und 24 Jahren Arbeitsprojekte auf Bauernhöfen und sucht solche auch in Südtirol. Der Jugendliche

bekommt wöchentlich Taschengeld von der Integrationshilfe Edelweiss. Die Bauernfamilie bekommt einen monatlichen Betrag von 400 Euro netto für die Verpflegung überwiesen. Die Organisation „Edelweiss“ sucht Bauernhöfe,

die an einem solchen Projekt teilnehmen. Ansprechpartnerin für interessierte Betriebe ist Adelheid Bonacker unter der Mailadresse contact@traject-edelweiss.nl oder direkt unter der Mobiltelefonnummer 0031 6 41490353.

WIDER DAS VERGESSEN (24)

Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

Erich Hopfgartner - Feschla Mühlwald

Am 29.12.1962 erblickte Erich Hopfgartner beim Feschla in Mühlwald das Licht der Welt. Nachdem er die Mittelschule abgeschlossen hatte, erlernte er das Hydraulikerhandwerk und verdiente sich einige Zeit damit das tägliche Brot. Dann war er als Lastwagenfahrer tätig.

1996 heiratete Erich Maria Hofer aus St. Johann. Das junge Ehepaar ließ sich vorerst in Mühlwald nieder, ehe es nach St. Johann übersiedelte, wo Maria den elterlichen Hof übernommen hatte. Am 27.10.2008 wollte Erich auf der Alm den Futtersilo winterfest machen. Vermutlich verlor er dabei das Gleichgewicht und stürzte auf den darunterliegenden Betonboden. Als Erich am Abend nicht heimkehrte, schlug seine Frau Alarm. Erich war bereits tot, als er gefunden wurde. Er hinterließ seine Frau mit 4 kleinen Kindern. Am Vortag von Allerheiligen

wurde der 45-jährige Familienvater unter großer Beteiligung in St. Johann zu Grabe getragen.



Maria Holzer geb. Oberbichler - Oberschneider Außermühlwald

Die Redo Moidl wurde Maria Oberbichler im Dorfe genannt.



wohnte sie später einige Jahre beim Oberschneider, ehe die Familie nach Mühlen übersiedelte. Am 24.10.2003 wurde Moidl im Alter von 80 Jahren in Mühlen von einem Auto überfahren und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Sie ruht an der Seite ihres Mannes Hermann im Friedhof von Taufers.

Hermann Feichter - Rotbach Mühlwald

Eine kleine Gedenktafel an der Südseite unserer Pfarrkirche erinnert an einen jungen Krieger, der im 2. Weltkrieg im Alter von 24 Jahren sein Leben lassen musste. Hermann Feichter, 1921 beim Rotbach geboren, war Panzer-Grenadier bei der deutschen



Sie wurde am 10.01.1923 beim Rederlechner in Außermühlwald geboren. Mit ihrem Mann und ihren Kindern

Wehrmacht. Nach viermaliger Verwundung fand er am 15.05.1945, eine Woche nach Kriegsende, in Mecklenburg/Vorpommern den Heldentod. Seine sterblichen Überreste ruhen, weit weg von der Heimat, im Nord-Osten Deutschlands.

Agnes Aschbacher geb. Reichegger - Bergmeister Lappach

Agnes Reichegger kam am 19.01.1856 am Oberhof auf Zösen in Lappach zur Welt. Sie heiratete Anton Aschbacher vom Bergmeister. Auf dem Heimweg vom Kirchgang stürzte sie am 07.11.1878 in die Klamme. Sie wurde erst am späten Nachmittag, bereits erfroren im Bachbett gefunden. Die 22-jährige Frau wurde in Lappach beerdigt.

Josef Feichter - Niederleachnzuhaus Lappach

Am 05.08.1847 stürzte der an Epilepsie leidende Josef Feichter in den frühen Morgenstunden in den Tod. Der im Niederleachnzuhaus wohnhafte Josef war im Passental in Lappach beim Heumähen, als er aufgrund eines epileptischen Anfalles über eine steile Felswand stürzte und kurz darauf starb. Er war 62 Jahre alt und wurde in Lappach beigesetzt.

Vinzenz Steiner - Pichler auf Gorn Mühlwald

Vinzenz Steiner wurde am 05.05.1888 beim Pichler auf Gorn geboren. Er war gerade mal 19 Jahre alt, als er von einem Blitz-

schlag getroffen wurde und starb. Vinzenz wurde in Mühlwald zur letzten Ruhe gebettet.

Ferdinand Lahner - Beikircher Mühlwald

Der 10-jährige Ferdinand machte sich am 05.07.1891 trotz Sturm und Schnee auf den Weg zu den Almen und kehrte nicht mehr

heim. Er wurde erst einige Tage später gefunden. Vermutlich ist er im Schnee erfroren. Ferdinand wurde im Friedhof von Mühlwald beigesetzt.

Katharina Steger geb. Piffrader - Innerschuster Mühlwald

Das Ehepaar Johann und Katharina wohnte beim Innerschuster.

Am 27.06.1892 stürzte Katharina beim Schabesammeln so unglücklich, dass sie sich schwer verletzte und noch am selben Tag starb. Katharina wurde 58 Jahre alt und ruht im Friedhof von Mühlwald.

Agnes Feichter

ERSTE HILFE - NOTRUF RICHTIG ABSETZEN

Wie erkenne ich einen Notfall? Wie setze ich einen Notruf ab? Wann sollte ich überhaupt Erste Hilfe leisten? Was muss ich machen wenn jemand nicht mehr atmet? Was darf ich tun? Wie muss ich mich verhalten? Einige dieser Fragen wird das Weiße Kreuz Ahrntal allen Leserinnen und Lesern in den kommenden Ausgaben kurz und bündig zusammenfassen.

ABSETZEN EINES NOTRUFES – WANN UND WIE?

Jeder weiß, dass es wichtig ist in Notfällen einen Notruf abzusetzen, dabei sollte man auch noch schnell und richtig handeln. Leider ist dies manchmal oft nicht ganz so leicht. In so einem Moment kann ein Angehöriger oder zufällig Beteiligter extremen Stress ausgesetzt sein und das Bewahren eines kühlen Kopfes kann schwierig werden. Genau deswegen ist es wichtig vorzuschauen, sich von vornherein zu informieren und sich einige kleine, aber im Falle eines Falles hilfreiche Tipps anzueignen.

Durch die Absetzung eines Notrufs werden die entsprechenden Rettungskräfte alarmiert, wie z.B.

die Carabinieri, die Feuerwehr oder der Rettungsdienst. Ein Notruf sollte abgesetzt werden, wenn sich eine akute Notfallsituation ergibt. Dazu einige Beispiele: schwere Verletzungen, Brände, Unfälle oder Gewalttaten.

Es ist wichtig, dass der Notruf wirklich im Notfall verwendet wird, da jede Sekunde zählen kann.

Um einen Notruf abzusetzen, wählen Sie die Notrufnummer 112.

Bleiben Sie hierbei ruhig und klar, hören Sie dem Notfalloperator aufmerksam zu.

Folgende Informationen müssen bei dem Anruf durchgegeben werden:

Die Art des Notfalls – Es handelt sich um ... einen Unfall, Brand, medizinischen Notfall. Je genauer die Situation beschrieben wird, umso besser können die Rettungskräfte reagieren. Hierbei sollte nach Möglichkeit auch die Anzahl der Verletzten, Betroffenen durchgegeben werden, aber auch den genauen Standort oder die Adresse. Sollte man diese nicht genau kennen, dann sollte der Ort, an dem sich der Notfall ereignet hat, so

genau wie möglich beschrieben werden. Auch die eigene Telefonnummer angeben ist wichtig, damit die Rettungskräfte Sie bei Rückfragen erreichen können.

Folgen Sie den Anweisungen und bleiben Sie am Telefon, falls verlangt – Sie bekommen auch übers Telefon wertvolle Tipps, wie Sie Erste Hilfe leisten können, bis die Rettungskräfte eingetroffen sind.

SOS-EU-ALP-APP

Die kostenlose SOS-EU-Alp App kann dich beim Absetzen des Notrufs unterstützen. Mithilfe der App kann in Südtirol, Tirol und Bayern die jeweilige Rettungs-Leitstelle kontaktiert werden. Es kann der Unfallort, vor allem bei Notfällen im freien Gelände, durch die GPS Daten exakt lokalisiert werden. Die App kann im App Store iOS und im Play Store Android gratis heruntergeladen werden.



JEDEN FÜNFTEN TAG IM EINSATZ

BRD: Im Jahr 2023 so viel Einsätze wie noch nie - Zwei Mal kam jede Hilfe zu spät

Immer, wenn der Februar ins Land zieht, rücken die Bergretter von Sand aus – in diesem Fall allerdings nicht einem Notruf, sondern der Einladung zur jährlichen Vollversammlung folgend. In deren Mittelpunkt stand auch heuer die Rückschau auf das vergangene Einsatzjahr.

Weitaus tragischer und gefährlicher gestaltete sich hingegen die Bergung eines Lawinenopfers am Speikboden Anfang Februar des Vorjahres. Damals rückte die Mannschaft bei Lawinenwarnstufe 4, bei Nacht, schlechter Sicht, Wind und Schneetreiben aus ... und konnte doch nicht mehr helfen. Das lässt selbst erfahrene Profis betroffen zurückblicken.

Zu spät kam jede Hilfe auch für einen Wanderer aus Deutschland, der im September am Klammljoch einem Herzversagen erlegen war. Unsagbares Glück im Unglück hat-

te hingegen ein Österreicher, der im August am Hochgall abgestürzt war. Ein großer Felsblock, an dem der Sicherungshaken befestigt war, brach damals unterhalb des Gipfels aus und riss den Alpinisten mit in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kam der Gesteinsbrocken auf einer darunterliegenden Stehle zum Stillstand und mit ihm der am Haken hängende Bergsteiger. Mit Hilfe des Hubschraubers konnten die Bergretter den Verletzten bergen und ins Spital bringen.

Von sich reden machte bei der Vollversammlung auch die Bergung eines Verletzten am Hans Kammerlander-Klettersteig in Ahornach. Der Mann hatte sich durch ein Missgeschick am Sicherungsseil einen Finger eingeklemmt und abgetrennt. Besonderes Augenmerk galt bei der diesjährigen Vollversammlung dem Bericht der Drohnen im Bergrettungsdienst. In der

Rettungsstelle in Sand ist eine Drohne der Bergrettung stationiert, die bei Bedarf vom gesamten Bezirk Pustertal angefordert wird. Die beiden Tauferer Bergretter Simon Niederbacher und Matthias Oberlechner absolvierten die aufwändige Ausbildung für deren Bedienung und nahmen 2023 an zahlreichen Übungen und auch Einsätzen teil.

Geübt wurde aber nicht nur mit Drohnen. Um für den Ernstfall technisch wie medizinisch bestmöglich vorbereitet zu sein, absolvierten die 31 Aktiven der BRD-Rettungsstelle Sand im Vorjahr wieder 2.096 Fortbildungsstunden bei Kursen und Übungen – auf Landesebene, vereinsintern und zusammen mit anderen alpinen Rettungsorganisationen, mit Feuer- und Wasserwehr, mit Weißem Kreuz und Flugrettung. Dem stehen 1.500 Stunden im direkten Rettungseinsatz und noch einmal 2.244 Stunden für Bereitschaftsdienste, Sitzungen sowie die Bewältigung von gesellschaftlichen oder organisatorischen Aufgaben gegenüber. Alles in allem waren das 2023 5.813 unentgeltlich aufgewendete Stunden. Das entspricht einem statistischen Wert von sage und schreibe fast 3½ Arbeitsjahren!

Soweit die Zahlen. Mindestens ebenso wichtig ist den Bergrettern mit Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher und Stellvertreter Florian Niederbacher an der Spitze ihre jährliche Hauptversammlung, aber auch



Hilfe aus der Luft: Bei 27 der insgesamt 73 Einsätze im Vorjahr 2023 konnten die Männer der Bergrettungsstelle Sand auf die Unterstützung des Rettungshubschraubers zurückgreifen.

Ein Glück, dass es sie gibt: So oft wie noch nie mussten die Sandner Bergretter 2023 ausrücken. Um den wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können, investierten die 31 Freiwilligen um Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher allein im Vorjahr 2069 Stunden für Übungen und Schulungen. Das Bild entstand bei der Herbstübung nahe der Chemnitzer Hütte.



um zu danken – den Aktiven und ihren Familien, den Arbeitgebern für die Freistellung bei Einsätzen, den Gemeinden und Unternehmen im Einzugsgebiet für die Unterstützung, den anderen Blaulichtorganisationen für die gute Zusammenarbeit. Dabei ist es guter Brauch, dass stets auch eine Reihe von Ehrengästen begrüßt werden – heuer Robert Tasser (für den BRD Ahrntal), Josef Auer (für den BRD Landesverband), Michael Oberhollenzer und Raimund Eppacher (für die Feuerwehr), Harald Reinstadler (für die Carabinieri), Albert Kastlunger (für die Finanzwache), Manuel Ebenkofler (für die Ahrntaler Weiß-Kreuz-Sektion), Referent Seeber Herbert (für die Gemeinde Sand), Bürgermeister Paul Niederbrunner (für die Gemeinde Mühlwald) und Martin Unterweger (in Vertretung von Speikboden AG, Fraktion und Tourismusverein Sand). Bürgermeister Paul Niederbrunner nutzte die Gelegenheit, um den Bergrettern für ihren Einsatz auch in Mühlwald und Lappach zu danken und er fand lobende Worte für den technischen Fortschritt und die hohe Professionalität bei Übungen und Einsätzen. Dass die Bergrettungsstelle Sand dabei weiterhin auf die Unterstützung der Gemeinde

Mühlwald zählen könne, sei angesichts des wertvollen Dienstes eine Selbstverständlichkeit, so Niederbrunner.

Martin Unterweger erinnerte an die zahlreichen Einsätze im Skigebiet Speikboden, die unweigerlich mit dem zunehmenden Gästeaufkommen im Sommer – Wanderer, Kletterer, Radfahrer und Paragleiter - verbunden seien. Er dankte den Bergrettern weiters für die Mitarbeit bei der jährlichen Liftevakuierungsübung und dafür, „dass ihr da seid, wann immer es euch braucht!“

Herbert Prenn



Bergrettung für Vierbeiner: Immer wieder kommt es vor, dass Tierhalter die Bergretter zu Hilfe holen, um Tiere aus unwegsamem Gelände zu holen.

BERGRETTUNGS-EINSÄTZE 2023 IM GEMEINDEGEBIET VON MÜHLWALD

- 12.03. Mühlwald: Abklärung
- 07.04. Mühlwald/Sonnklar: Bergung zweier verletzter Personen
- 11.04. Mühlwald/Schattseite: Bergung eines verletzten Holzarbeiters
- 14.05. Mühlwald: Suchaktion nach einer Jugendlichen
- 25.06. Lappach/Passenalm: Tierbergung
- 09.07. Lappach/Chemnitzer Hütte: mediz. Notfall (H)
- 09.07. Mühlwald: Suchaktion
- 15.07. Mühlwald / Sonnklar: Bergung einer verletzten Frau
- 30.07. Lappach/Tristenspitz: Verletztenbergung (H)
- 06.09. Lappach/Neves: Suchaktion
- 05.11. Mühlwald/Speikboden Südseite: Suchaktion

„LEIDEN DER AHRNTALER“

Bericht über Schikane an einem Schulkind in Mühlwald aus dem Jahr 1928

Das politische Klima in Italien ist nach dem Ende des 1. Weltkrieges alles eher als gut. Die Wirtschaft liegt am Boden, während die Staatsverschuldung und die Arbeitslosigkeit ständig in die Höhe schnellen. Die Donaumonarchie zerfällt und Südtirol wird im Friedensvertrag von Saint Germain Italien zugesprochen. Mit der Annektierung Südtirols im Jahre 1919 an das Königreich Italien beginnt für die Südtiroler ein harter Leidensweg. Der Gebrauch der deutschen Sprache wird verboten, obwohl König Viktor Emanuel III. den Südtirolern die Wahrung von Sprache und Kultur zusichert. Die Italianisierung schreitet unaufhaltsam voran.

Benito Mussolini, 1922 von König Viktor Emanuel III. zum neuen Ministerpräsidenten ernannt, nützt die

aufgeheizte Stimmung und mobilisiert seine Schwarzhemden. Dem „Duce“ und seinen Schlächtern ist jede Methode recht, das Südtiroler Volk in die Knie zu zwingen, zu demütigen und zum Schweigen zu bringen.

„Der Südtiroler“ gibt dem unterdrückten Volk südlich des Brenners erstmals am 17.12.1923 eine Stimme. Das Blatt erscheint 14-tägig in Innsbruck mit Mitteilungen an die Südtiroler Bevölkerung. Es berichtet von Ungerechtigkeiten und Schikanen gegenüber der deutschen Bevölkerung. Ein Beispiel dazu lesen wir in der Ausgabe vom 15.01.1929. „Der Südtiroler“ überschreibt einen Bericht mit „Leiden der Ahrntaler“. Es handelt sich dabei aber um einen Vorfall in Mühlwald. Der Text wurde so belassen, wie er 1929 geschrieben wurde.

Agnes Feichter

In Mühlwald besucht ein Kind die Schule, welches derart skrofulös ist, dass ihm noch immer von Zeit zu Zeit Knochenteilchen aus einem Fuße herauseitern. Dieses Kind stammt aus einer sehr armen Familie, deren Ernährer kaum das tägliche Brot verdient. Das arme, kranke Kind konnte bisher der italienischen Lehrerin die 5 Lire nicht bezahlen, welches jedes Schulkind für das Schulzeugnis (pagella scolastica) bereits zu Beginn des Schuljahres abgeben muss, weil es eben zu Hause das Geld nicht erhielt, und selber keins hatte. Zur Strafe dafür hat die italienische Lehrerin dieses Kind schon öfters nach der Schule im Schulzimmer zurückgehalten. So musste das arme Kind auch am Mittwoch, den 14. November 1928, nach dem vormittägigen Unterricht in der Schule zurückbleiben, weil es noch immer nicht die 5 Lire erlegt hatte. Als das Kind zum Mittagessen

nicht nach Hause kam, ahnte die Mutter den Grund des Ausbleibens, erkundigte sich noch bei anderen Kindern und ging dann direkt zur Schule, um das Kind nach Hause zu holen. Die italienische Lehrerin ließ aber das Kind nicht frei. Da geriet die Mutter in wohlberechtigten Zorn, griff nach dem Bubikopf der italienischen Lehrerin und nahm sie ordentlich bei den Haaren. Darauf erhob sich ein gewaltiges, welches Geschrei und schließlich musste die Mutter und das Schulkind mit der Lehrerin in die Gemeindeganzlei gehen, welche sich im gleichen Schulhause befindet. Dort erging über die Mutter ein großes Donnerwetter. Der Gemeindeganzleisekretär Costa untersuchte die Sache nicht weiter, sondern nahm sofort Partei für die italienische Lehrerin, kanzelte die Mutter mit scharfen Worten ab, versprach ihr 5 bis 6 Monate Kerker und sagte schließlich: „Wir

Italiener fürchten uns nicht vor euch!“ Dann durfte die Mutter mit ihrem Kinde nach Hause gehen.

Am nächsten Tage, Donnerstag, 15. November 1928, gegen Abend wurde die Mutter in die Gemeindeganzlei gerufen. Da ihr ausdrücklich gesagt wurde, dass sie nur zur Gemeindeganzlei gehen müsse und gleich wieder heimkommen werde, nahm sie keine wärmeren Kleidungsstücke, nicht einmal einen Hut, mit. Ein kleines Wickelkind jedoch hat die Mutter mit sich genommen, weil zu Hause niemand war, der darauf hätte schauen können. So kam die Mutter in die Gemeindeganzlei. Dort waren außer dem Sekretär Costa noch zwei Karabinieri anwesend, weiters drei Faschisten, ein Finanziere und der italienische Lehrer von Lappach. Die Mutter wurde nun nach langem Verhör samt dem kleinen Kinde in der Gemeindeganzlei bis in die späte

Nacht zurückbehalten, das Kind weinte und schrie zum Erbarmen. Ungefähr um 11 Uhr nachts kam ein Fuhrwerk, um die zwei Karabinieri samt der Mutter und dem Kinde nach Taufers zu bringen. Unterwegs, als das kleine Kind immer jämmerlicher schrie, gingen die Karabinieri mit der Mutter in ein Gasthaus, wo das Kind endlich

was zum Essen bekam. Die Mutter erhielt dort leihweise ein Schultertuch um gegen die Kälte ein bisschen geschützt zu sein. Endlich kam die Eskorte nach Taufers, in der Karabinieri Kaserne wurde dann die Mutter mit dem Kinde während der Nacht zurückbehalten. Am nächsten Tage wurde sie samt dem kleinen Kinde in Kara-

binieri Begleitung nach Bruneck zum Richter gebracht. Dieser hatte aber den nötigen Verstand, verwies den Karabinieri ihr unrechtes Vorgehen und entließ die Mutter. Dieselbe erhielt von den Karabinieri 10 Lire als Reisegeld und kam endlich spät abends mit ihrem kleinen Kinde zu Hause an.

VOLLVERSAMMLUNG FREIZEITVEREIN LAPPACH

Am 20. Januar fand die 38. Vollversammlung des Freizeitvereins Lappach statt. Um 18 Uhr ging es im Vereinshaus in Lappach los. Der Ausschuss, aber auch zahlreiche Mitglieder und einige Ehrengäste waren gekommen, unter anderem der Bürgermeister Paul Niederbrunner und der Ehrenpräsident Heinrich Holzer. Daniel Pauk, Präsident des Freizeitvereins Lappach, präsentierte das Programm des vergangenen Jahres 2023 mit vielen Bildern und stellte auch die Programmorschau für das Jahr

2024 vor. Nach der Entlastung des Kassiers standen heuer Neuwahlen auf dem Programm.

Der neue Ausschuss des Freizeitvereins wurde gewählt. Präsident wurde erneut Daniel Pauk, Vizepräsidentin Teresa Mittermair, Kassier Anna Oberhollenzer und Schriftführerin Alexandra Reichegger. Weiters im Ausschuss sind Michael Holzer, Florian Werner, Magdalena Mair am Tinkhof, Anna Mittermair, Martin Mair am Tinkhof, Werner Niederkofler, Elke Klammsteiner, Martin Posch



und Andrea Hopfgartner. Nach der Sitzung wartete auf alle noch ein leckeres Buffet.

Teresa Mittermair

GEBURTEN UND STERBERATE - EIN VERGLEICH

Die Babyflaute ist in unserer Gemeinde unübersehbar. Die Geburtenrate errechnet sich aus der Anzahl der Geburten, dividiert durch die Anzahl der zur Jahresmitte lebenden Bevölkerung. Das Ergebnis wird mit 1.000 multipliziert. In unserer Gemeinde war diese im Fünfjahreszeitraum von 2018 bis 2022 eindeutig negativ und liegt auch deutlich unter dem Landesschnitt. Während auf Lan-

desebene die Geburtenrate etwa im Jahr 2018 bei 10,26 lag, war jene in Mühlwald 7,68. Weit unter dem Landesschnitt (9,75) lag die Rate in Mühlwald mit 5,69 auch im Jahr 2022. Interessant ist, dass unsere Gemeinde bei der Sterberate ziemlich genau im Landesdurchschnitt liegt. Die Sterberate errechnet sich aus der Anzahl der Todesfälle, dividiert durch die Anzahl der zur Jahresmitte lebenden

Bevölkerung. Das Ergebnis wird mit 1.000 multipliziert. Im Jahr 2018 lag die Sterberate in Mühlwald bei 4,19 und damit deutlich unter dem Südtiroler Durchschnitt mit 7,57. Im Jahr 2021 war die Sterberate in Mühlwald mit 12,13 klar über dem Landesschnitt mit 8,53, während sie im Jahr 2022 mit 9,25 genau gleich hoch war wie auf Landesebene.

Gebhard Mair

TIROLER SEELSORGER MIT LAPPACHER WURZELN

Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner schreibt über Anton „Toni“ Eppacher



Die Kindheit und Jugend des Lappachers Toni Eppacher sind ein Beispiel dafür, welche großen Belastungen der Zweite Weltkrieg vielen Menschen in den Tälern unseres Landes ge-

bracht hat. Toni Eppacher wurde am 13. Oktober 1938 am Oberleachnhof in Lappach geboren. Sein Vater, - der ebenfalls den Namen Anton trug - hatte diesen Hof im Jahre 1938 für fünfzehn Jahre gepachtet. Der Großvater war ursprünglich wohlhabend. Über besonderen Wunsch seiner Frau, die Gott und den Kaiser verehrte, zeichnete er während des Ersten Weltkriegs mit all seinem Vermögen Kriegsanleihen, die nach dem verlorenen Krieg nichts mehr wert waren. So mussten sich seine Kinder im Leben ohne Unterstützung der Familie völlig selbständig zurecht finden. So auch der Vater von Toni.

Er hatte die aus Mühlwald stammende Franziska Knapp – sie soll das schönste Mädchen des ganzen Tales gewesen sein – geheiratet, die ihm in den fünfzehn Jahren am Pachthof neun Kinder geboren hat. Im Jahr 1943 endete die Pacht und der Vater konnte in Lappach keinen Hof mehr finden. Weder zu pachten, noch zu kaufen. Ihm war aber – es war die Zeit der Option – ein Hof in der Untersteiermark zum Kauf an-

geboten worden. Er nahm trotz der Bedenken seiner Frau an und übersiedelte mit seiner großen Familie in den schönen Hof, von dem er aber feststellen musste, dass er jenseits der ehemaligen Grenze zu Slowenien gelegen war. Die Nazi-Regierung wollte die Slowenen aussiedeln und durch deutsche Siedler ersetzen. So wie es umgekehrt Mussolini mit den Südtirolern machen wollte.

Mit dem Fortgang des Krieges wurde für die Familie Eppacher der Aufenthalt am neu bezogenen Hof gleich sehr schwierig. Slowenische Partisanen bedrohten die deutschen Siedler. Die Gefahren wurden immer größer, sodass sich die Familie schon im Herbst 1943 wieder entschließen musste, den Hof zu verkaufen und zu fliehen. Jetzt war die große Familie eine Flüchtlingsfamilie, die in der Steiermark umher: Von Auffanglager zu Auffanglager, von Notunterkunft zu Notunterkunft. Mit großem Fleiß nahmen sie jede Gelegenheitsarbeit an. Der Vater war ganz verzweifelt und wollte schon fast aus dem Leben scheiden. Es war eine ganz schwierige Zeit für die große Familie in der Fremde.

Erst langsam, mit dem Ende des Krieges, verbesserte sich die Situation. Die Familie kam über Vermittlung eines Südtirolers nach Osttirol und Toni konnte mit einiger Verspätung in Sillian die Volksschule beginnen. Er war ein guter Schüler und wollte dann das Gymnasium besuchen. Da es in Osttirol damals kein Gymnasium

gab, kam er dann bei den Serviten in Innsbruck unter und besuchte das Akademische Gymnasium. Mit Unterstützung aus seiner Familie konnte er dann Theologie studieren. Als Student wurde er dann Mitglied der katholischen Studentenverbindung Raeto Bavaria. Dort lernten wir uns kennen. Seine Primiz in Lienz war ein farbenprächtiges Fest, denn es fand unter großer Beteiligung von Couleur - Studenten statt. Damals hat es in einer Ansprache geheißen: „Gut, dass Osttirol wieder einen jungen Priester hat.“ Ich musste ausbessern und feststellen, dass der junge Priester aus Südtirol, aus dem schönen Dorf Lappach, stammt. Wer Toni Eppacher predigen hört, der spürt gleich, dass er sehr belesen ist und sich tiefgründig mit vielen Fragen des Lebens beschäftigt. Das hat ihn seinerzeit auch dazu bewogen, weiter zu studieren und den „Doktor der Theologie“ zu machen. Ein akademischer Grad, den nur wenige anstreben und noch weniger erreichen. Dr. Anton Eppacher war als Pfarrer in verschiedenen Gemeinden in der Seelsorge tätig, er hielt auch als Professor in der Mittelschule Religionsunterricht und war als Richter im Diözesangericht tätig. Heute lebt Pfarrer Toni Eppacher im Innsbrucker Stadtteil Arzl. Er hilft noch in vielen Pfarreien aus. Vielleicht kann ich ihn einmal nach Lappach fahren, damit er in seinem Heimatort eine Hl. Messe liest und sich an seine Kindheit am Oberleachnhof erinnert.

IN GEDENKEN AN UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN



Oberlechner Raimund
*19.01.1948 + 06.01.2023



Hopfgartner Maria
*13.12.1931 + 19.02.2023



Gröber Sigrid
*31.10.1983 + 19.02.2023



Oberlechner Anton Josef
*28.04.1949 + 26.02.2023



Aschbacher Wendelin
*03.09.1967 + 05.03.2023



Unterhofer Alois
*13.09.1943 + 05.03.2023



Mair am Tinkhof Josef
*31.03.1944 + 20.04.2023



Steiner Ludwig
*06.08.1936 + 06.05.2023



Grossgasteiger Maria
*07.10.1956 + 19.05.2023



Plaickner Richard
*01.05.1971 + 24.05.2023



Oberhuber Gertraud
*25.03.1934 + 29.05.2023



Kirchler Theresia
*06.07.1938 + 12.06.2023



Reichegger Anton
*09.12.1937 + 28.07.2023



Oberhuber Johann
*08.12.1937 + 11.08.2023



Küer Rosa
*30.04.1930 + 01.09.2023



Eppacher Maria
*11.02.1937 + 30.10.2023



Mair am Tinkhof Hildegard
*21.12.1962
+ 14.11.2023



Ausserhofer Alois
*22.06.1929
+ 23.11.2023

Aschbacher Rita
09.12.1964
+ 30.12.2023



